

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

239 (12.10.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-691588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-691588)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 2 M. durch die Post bezogen mit Bestellgeld 2 M. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

Inserate findende werflamms Verbreitung und kosten für das Herzog. Oldenburg pro Zeile 15 Pf. sonstige 20 Pf. — Inserate-Anstalten: Oldenburg: Ammonen-Expedition v. J. Wätter, Motienstraße 1, und W. H. Gores, Gaarenstr. 5. Zwischen Oldenburg und Sandstedt, sowie sämtliche Ammonen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 239.

Oldenburg, Montag, den 12. Oktober 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Wahlverein der Liberalen tagte in Berlin. In dem neu-gewählten Vorstande sind 11 Mitglieder der freisinnigen Vereinigung und 4 Nationalsozialisten vertreten, darunter Raumann und v. Gerlach.

In Oberösterreich haben sich die Polen vom Zentrum getrennt.

Graf Stefan Tisza soll mit der Neubildung des ungarischen Kabinetts betraut werden.

Die Nachrichten aus Ostasien von dem Verhältnis Russlands zu Japan lauten ernst.

Die russische Flotte in Ostasien ist mit versiegelten Ordres von Port Arthur abgegangen.

Rußland hat am 8. Oktober nicht, wie es vertragsmäßig verpflichtet war, mit der Räumung der Mandchurie begonnen.

Von Frankreich und England wird ein Schiedsgericht einberufen werden.

In Belgien ist dem Thronfolger ein Sohn geboren.

Kriegsgefahr im Osten?

Oldenburg, 12. Oktober.

Die beunruhigenden Anzeichen einer ernsteren Verwicklung zwischen Rußland und Japan mehren sich, und wenn nicht alles täuscht, so sind sie es, die dem Grafen Bülow seinen Flottbefehl Aufenthalt bei Verwandten abtun und ihn nach Berlin eilen lassen. Andererseits darf den Schwarzsehern wohl entgegengehalten werden, daß die Lage schon öfters eine ähnliche war und sich doch alles wieder zurecht zog. Unser Berliner parlamentarischer Mitarbeiter glaubt nicht an den Ernst der Situation. Er schreibt unterm gestrigen Datum:

Im Lichte des Scheinverfers, der von der Thesen aus nach dem fernem Osten gerichtet wird, steht die Lage dort gefährlich aus. Sie hat sich zwar schon wiederholt demart präsentiert, und die Kriegswolken sind immer am Horizont verschwunden. Nachdenklich stimmt diesmal aber die schwerlich auf Zufall zurückzuführende Tatsache, daß der erst vor kurzem nach der ostafrikanischen Station beorderte deutsche Kreuzer "Seeadler" vor einigen Tagen Beischl erhielt, schleunigst in die chinesischen Gewässer zurückzukehren. Es muß ein zwingender Anlaß zu dieser Maßregel vorliegen, denn sonst hätte die Marineverwaltung die ostafrikanische Station nicht wieder in den Zustand der Entblößung versetzt, in dem sie sich leider Jahre hindurch befand. Die Veranlassung zu der Rückberufung kann nur von seiten des Auswärtigen Amtes gegeben sein, und von diesem ist wiederum nur anzunehmen, daß ihm besonders wichtige Depeschen durch die diplomatischen Vertreter Deutschlands in Ostasien übermitteln worden sind.

Nachdenklich stimmt ferner die von diplomatischen Kreisen der Reichshauptstadt vertretene Anschauung, daß der russische Kriegsminister Rurapatkin nicht mehr lange im Amte sein werde. Dieser Minister hat, wie einmütlich sein dürfte, vor einigen Wochen Japan besucht. Er war Gast des Kaisers in Tokio und wurde in ausgezeichnete Weise aufgenommen. Das ließ auf nichts weniger als auf eine Spannung zwischen den beiderseitigen Regierungen schließen. Wenn jetzt die Stellung Rurapatkins als erschütterter bezeichnet wird, so liegt nahe, dies mit der Japanfahrt des Ministers in Verbindung zu bringen, um so mehr, als mittlerweile Admiral Algejeff zum Statthalter von Ostasien ernannt worden ist, der mit Rurapatkin nicht auf gutem Fuße stehen soll.

Diese Momente lassen die politische Lage in Ostasien angeblüht erscheinen. Doch daß der von England so ersehnte Krieg zwischen Japan und Rußland nicht auf der Tagesordnung steht, dafür bürgt der Hochzeitsbesuch des Zarenpaars in Darmstadt und die von ihm noch in diesem Monat geplante Reise nach Rom. Das Bestehen einer Kriegsgefahr würde den Zaren aber sicherlich in Petersburg in unmittelbarer Fühlung mit seinen Ministern setzen. Es ist also wohl ein Nebelbild, das die politischen Leuchtwörter und Signalmänner an der Themse durch Scheinverfer jetzt in den Gesichtskreis rücken.

Es ist jedoch nicht zu verkennen, daß sich die Situation im Osten scharf zugespitzt hat; die letzten Nachrichten lassen darüber kein Zweifel mehr zu.

Die mandchurische Frage.

Oldenburg, 12. Okt.

Zur Lage in Ostasien geben wir folgende Übersicht über die politischen Verhältnisse dazwischen:

Am 8. Oktober sollte mit der Räumung der Mandchurie von den russischen Truppen begonnen werden. Bis jetzt ist jedoch keine Nachricht eingetroffen, die auf eine Aenderung der militärischen Situation schließen ließe. Im Gegenteil haben englische Blätter in der letzten Zeit Mitteilungen über russische Vorreitungen zu einer dauernden Besetzung gebracht. Mögen sie auch tendenziös gefärbt gewesen sein, so spricht doch eine große Wahrscheinlichkeit dafür, daß Rußland seine Stellung in der Mandchurie so wenig aufgeben wird, wie England die seinige in Ägypten, die anfangs auch nur vorübergehend sein sollte.

Die englische Politik zeigt keine Lust mehr, das Vordringen Rußlands im Norden Chinas und in Korea mit starken Mitteln aufzuhalten; sie ist auch gegenwärtig nach dem südafrikanischen Kriege viel zu sehr mit inneren Reformen beschäftigt, als daß sie in ernste Verwicklungen in Ostasien hineingezogen werden möchte. Das Bündnis mit Japan verpflichtet England nur dann zum Eingreifen, wenn Japan in einen Krieg mit zwei Gegnern verwickelt werden sollte. Deutschland hat seit der Besetzung von Kiautschou und während der chinesischen Wirren stets erklärt, daß es im Norden Chinas keinerlei politische Interessen habe und das Feld für Rußland freizehe. Am 8. Oktober ist kürzlich durch einen Handelsvertrag mit China abgemindert worden, der bestimmt, daß gewisse Handelsplätze in der Mandchurie dem freien Verkehr geöffnet werden sollen. Wenn Rußland diese Bestimmung achtet, hat es von den Vereinigten Staaten keine weiteren Schwierigkeiten zu erwarten. Bleibt also als Gegner Rußlands nur Japan übrig.

Für das Inzelerreich ist es allerdings eine Lebensfrage, sich die Vorherrschaft in Korea, um die es den streitigen Krieg mit China geführt, zu sichern und den erdrückenden Einfluß Rußlands aufzuhalten. Es hat mit großem Opfermut seine Küsten, namentlich zur See, fortgesetzt verläßt. In größerem Maße aber ist die Macht des russischen Nebenbuhlers auf dem asiatischen Festlande gemindert. Mit dem Siege in Port Arthur ist als Kaiserlicher Statthalter der Admiral Algejeff mit großen politischen und militärischen Vollmachten eingesetzt worden, und es wird eine unermüdlige Tätigkeit entfalteten, um die durch das Einrücken russischer Truppen in die Mandchurie gewonnene Stellung zu behaupten und zu befestigen. Die diplomatischen Versuche, sich freundschaftlich auszusöhnen und das mandchurisch-koreanische Gebiet zu teilen, haben bisher zu keinem befriedigenden Ergebnisse geführt. Die Stimmung in Japan war zeitweise sehr erregt und wird jetzt wieder hohe Wellen schlagen, wenn es sich zeigt, daß Rußland im tatsächlichen Besitze der Mandchurie bleiben will. Der Vorteil Rußlands liegt eben darin, daß es im glücklichen Besitze ist und nur Japan zum ernstlichen Gegner hat, dem es je länger desto schwerer wird, das russische Vordringen nach Korea zu verhindern.

Generalversammlung des Wahlvereins der Liberalen.

Der Wahlverein der Liberalen hielt Sonnabend die durch den Anschluß der Nationalsozialisten veranlaßte zweite diesjährige Generalversammlung in Berlin ab, die von etwa 300 Mitgliedern besucht war, darunter alle bekannten Führer der freisinnigen Vereinigung und der Nationalsozialisten. Nach der „Frankf. Ztg.“ verlief der erste Tag wie folgt: Abg. Schrader begrüßte die Versammlung. Er gedachte in warmer Worten des Todes Hoffmanns und erstattete dann den Geschäftsbericht. Ausgehend vom Kampf gegen die Zolltarifvorlage, der in der Schwierigkeit des Neuabschlusses der Handelsverträge jetzt schon seine Rechtfertigung findet, und nach einem kurzen Rückblick auf die Reichstagswahl entwarf er ein knappes Bild der gegenwärtigen politischen Situation. Er betonte die Notwendigkeit eines technisch und sittlich starken Volksheeres, einer vernünftigen Steuerpolitik, eines dem Reiche nachgebenden preußischen Wahlsrechts und eines Entgegenkommens gegen die Sozialdemokratie, die für die praktische Arbeit gewonnen werden müsse. Die Vereinigung mit den neuen Freunden wird diesem Ziele förderlich sein. Die Massen sollen erst gewonnen werden, die Hauptsache ist es, daß wir wissen, was wir wollen. (Lebhafte Beifall.) Schrader berichtete dann über die Vorgänge, die zum Anschluß der Nationalsozialisten geführt haben, und ließ sie willkommen als Kämpfer und Arbeiter.

Stürmisch begrüßt, erörterte dann Pfarrer Raumann in padenen Worten die Ursachen der Fusion. Für den Nationalsozialismus, der eine große Volksbewegung auf dem Boden der bestehenden Ordnung anstrebt, sei vorläufig kein Raum. Mitglieder durften wir nicht, es hieß nur der Anschluß an eine bestehende Partei. Die Sozialdemokratie war ausgeschlossen, wie auch der Dresdener Parteitag beweist. Wir gingen daher zum bürger-

lichen Liberalismus, ein Opfer bringend, aber ohne Opfer keine Politik. Im Wahlverein der Liberalen wird prinzipiell richtige Volkspolitik getrieben, wie die letzte Legislaturperiode darthut. Der Liberalismus, der die Zukunft haben will, darf nicht nur ein kritisches Element sein, sondern auch ein aufbauendes, das die Kräfte des nationalen Gedankens anerkennt. Das geschah in der Flottenfrage. Bei der Budgetausvorlage bewährte sich die freisinnige Vereinigung zum Unterschied von jenem Liberalismus, der sich die Belegenheit, liberal zu sein, aussucht (lebhaft Zustimmung), und hat wahre liberale Bestimmung gezeigt. Da ist eine Verlässlichkeit möglich. Wenn auch Meinungsverschiedenheiten im einzelnen bestehen, einig sind wir darin, daß aller sozialpolitischer Fortschritt auf freier Persönlichkeit und freier Organisation beruht. Der Kampf um die Fülle, dessen Föhrung uns mit Befriedigung erfüllt, hat bewiesen, daß hier außerhalb der äußeren Rechten und Linken auch noch Leute mit Nerven sind. Wir verlangen keine Aufnahme mit gleich unerbittlicher Freude. Politische Freunde entstehen durch Arbeit und Vorzicht, und Erfahrung und Arbeit, wo und wie sie ist, wollen wir leisten, und nicht verzweifeln an der Zukunft des politischen Liberalismus. (Stürmischer Beifall.)

In der nachfolgenden Diskussion äußerte nur Oberlehrer A. W. H. Bedenken gegen den Anschluß der Nationalsozialisten. Sie sei eine am grünen Tisch gemachte, keine Volksbewegung. Wie können sie sonst schlußfindend. (Stürmischer Applaus!) Er warnte vor dem Verlassen der bewährten Bahnen und vor dem Aufbau des neuen, dem Sozialismus zureichenden Programms. Eine ganze Reihe Redner widersprach dem. Besonders wirkungsvoll meinte Dr. B. A. T. H., die Nationalsozialisten nähern sich schlußfindend, sie bringen Arbeiter, was bitter nottut, und wir beglückwünschen nicht uns, sondern sie, deren Arbeit wir kennen.

Damit ist diese Frage erledigt, da eine Abstimmung sich durch die Erklärung des Beiraths erledigt. Die neuen Satzungen, die wenig verändert gegen die bisherigen sind, werden nach längerer Debatte angenommen. Gnadig will der Verein u. a. auf die Wahl liberaler Männer in der Volksvertretung hinwirken. Der Antrag, zu sagen, liberal und sozial denkend, wurde abgelehnt, da der Begriff des wahren Liberalismus auch die soziale Deutart einschließt. Eine Resolution, die auf eine Ergänzung oder Erweiterung der Mitgliederversammlung durch einen Delegierten Kongress abzielte, fand Unannehmlichkeiten, die vorgeschlagene Kongressform, die vier Nationalsozialisten, darunter Raumann und v. Gerlach, und elf freisinnige Vertreter aufwies.

In der gestrigen Versammlung wurde folgende Resolution mit großer Mehrheit angenommen:

Die Bekämpfung der sozialdemokratischen Reaktion betrachten wir als die Hauptaufgabe des entschiedenen Liberalismus auch bei den bevorstehenden Landtagswahlen.

Die reaktionäre Mehrheit hindert in Preußen jeden ernsthaften Fortschritt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Sie verhindert die Befreiung der Schule von der kirchlichen Herrschaft ebenso wie der Hebung des Wirtschaftslebens durch den Ausbau unserer Wasserstraßen. Sie widerstrebt jeder Verwirklichung des Einflusses der bürgerlichen Bevölkerung auf die Kreis- und Provinzialverwaltung wie jeder freiherrlichen Ausgestaltung des Vereinsrechts. Daneben ist sie unklug und nicht ohne Erfolg bemüht, ihren Einfluß auf die Reichspolitik auszubehaupten.

Die Macht der reaktionären Parteien kann nur gebrochen werden durch eine gründliche Reform des Landtagswahlrechts. Als eine bestehende Reform ist allein der Erfolg des Dreiklassenwahlrechts durch das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht, wie wir es im Reiche haben, anzusehen. Daneben ist eine der wichtigsten und unerlässlichen Forderung der Neuzeit die Wahlkreise eine unerlässliche Forderung der Gerechtigkeit.

Um diese Ziele zu erreichen, müssen sich die liberalen Wähler in Stadt und Land zusammenschließen und mit aller Energie in den Wahlkampf eintreten. Nur ein zugleich einheitliches und tactvolles Vorgehen kann dem Liberalismus jetzt und in Zukunft die gebührende Stelle unter den Machtfaktoren des öffentlichen Lebens verschaffen.

Da, wo wir zur Zeit den Wahlkampf nicht aus eigener Kraft ertzen können, ist — trotz der prinzipiellen Gegenstände, die uns von angeht. Unseren Parteifreunden im Lande geben wir anheim, unter Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse und auf Grund des bei den Urwahlen hervorbrachten Stimmverhältnisses in dahin zielende Verhandlungen einzutreten.

Einstimmige Annahme fand folgende Resolution: Die Generalversammlung des Wahlvereins der Liberalen begrüßt den Beschluß der Deutschen Volkspartei, welcher ein Zusammenwirken aller Parteien der bürgerlichen Linken empfiehlt, mit großer Freude und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Vereinigung jenes Gedankens in absehbarer Zeit werde ermöglichen lassen.

120 Teilnehmer blieben gestern nachmittag um 4 Uhr zu einem gemeinsamen Mahle beisammen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Vom Aufenthalt des Kaiserpaars auf Schloss Subertusstock wird gemeldet: Der Kaiser erlegte am ersten Jagdtage auf der Freiwalden im Forstrevier Schorfische einen kapitalen Zweimundzwanziger. Die Kaiserin unternahm im

Laufe des Vormittags in Begleitung des Prinzen Adalbert einen Spaziergang nach dem am Werbellinsee gelegenen Forsthaus Spring. Nachmittags war dem kaiserlichen Jagdberrn wiederum das Glück sehr günstig; es wurden zwei stätliche Zwölfender, ein prächtiger Vierzähnder und ein ungerader Sechszehnder zur Strecke gebracht. Abends fand vor dem Schlosse bei Magnesiumbeleuchtung die Besichtigung der Jagdbeute statt.

Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich begaben sich, wie nachträglich bekannt wird, auf ihrer Durchreise durch München nach dem Sommer im Fürstentum mit ihren militärischen Bedienten in Zivilkleidung in einem Zweispanner nach dem Hofbräuhaus. Die beiden Prinzen, die sich in die Schenke in der Karreer begaben, fügten sich der Diktatur, bedienten sich selbst, schenkten ihre Krüge am Brunnen aus und holten sich selbst an der Schenke je ein Maß Bier. Dann setzten sie sich mit ihrer Begleitung an einen Tisch mitten unter die Leute, ohne von diesen erkannt zu werden.

Reichsminister Graf Bülow, der aus Klein-Flottbeck erst in nächster Woche nach Berlin zurückkehren dürfte, ist bereits Sonnabend nachmittag dort eingetroffen. Man wird nicht fehl gehen in der Annahme, daß er seine Rückreise wegen der Verschärfung der Lage in Ostasien beschleunigt hat. Die Nordd. Allg. Ztg. stellt fest, daß nach keine Bestätigung der Nachricht vorliegt, daß Japan bezüglich der Räumung der Mandchurien an Rußland ein Ultimatum gestellt habe, das in zwei Tagen ablaufe. Daß aber die Lage in Ostasien in jüngster Zeit eine ernsthafte Wendung angenommen hat, kann, wie die N. N. Z. meint, wohl aus dem Umstand geschlossen werden, daß russische Blätter sich eingehend mit dem Verhältnis zwischen Rußland und Japan befaßten. Die „Morosje Wremja“ glaubte noch vor einigen Tagen an keine unmittelbare Gefahr, hielt aber doch den Augenblick für gekommen, mo den kriegerischen Wäutern Japans wieder einmal einige ernüchternde Worte gesagt werden müssen.

Die Nordd. Allg. Ztg. verzeichnet die Auslassungen der russischen Blätter als Symptom, ohne aus ihnen den Schluß zu ziehen, daß die Krisis unabwendbar eine ernste Entwicklung nehmen müsse.

Die „Nationalist. Cor.“ will wissen, die dem Reichstage angehenden Militärforderungen würden sich in sehr bescheidenen Grenzen halten.

Staatssekretär Kraetke hat Sonnabend die Fern-Drucker-Zentrale eingehend befragt. In seiner Begleitung befanden sich Ministerialdirektor Gieseke, Geheimrat Ober-Rat Mülich und Ober-Postinspektor Klinkow. Der Betrieb der Zentrale wird im Laufe der nächsten Woche eröffnet werden.

Freisinnige und Nationalsozialisten. Die Generalsammlung der Freisinnigen Vereinigung unterließ nach den Ausführungen Schrabers und Naumanns und anderer über den vollzogenen Anschluß der Nationalsozialisten die formelle Beschlußfassung und wählte einen neuen Vorstand, darunter die bisherigen Nationalsozialisten Gerlach und Naumann (s. v. v.). Die „N. N. Z.“ sucht dafür Stimmung zu machen, daß die hildesheimischen Nationalsozialisten von dem Eintritt in den Wahlverein der Liberalen Abstand nehmen und den hildesheimischen Vereinen der Jungliberalen beitreten. Sie verbreitet zu diesem Zwecke die irreführende Behauptung, daß nach ihren Informationen die hildesheimischen Nationalsozialisten und mit ihnen auch die Freunde Naumanns in Württemberg und im übrigen Süddeutschland beabsichtigten, vom Eintritt in den Wahlverein der Liberalen abzusehen und die bisherige Selbstständigkeit beizubehalten. Dem gegenüber stellt die „Sib. Korresp.“ fest, daß schon jetzt die nationalsozialistischen Vereine von München, Heilbronn und Ludwigshafen dem Wahlverein der Liberalen korporativ beigetreten sind und ebenso viele Nationalsozialisten aus Baden, Württemberg, Bayern, Hessen und den Reichslanden als Einzelmitglieder ihren Beitritt zum Wahlverein der Liberalen angemeldet haben.

Der Streit in der Sozialdemokratie. Die Vorgänge auf dem sozialdemokratischen Parteitag und das dort, wie auch in den Sonntagser Versammlungen, den akademischen gebildeten sog. „Revisionslisten“ ausgesprochene Mißtrauen haben auch den Thüringer Vertrauensmann der Generalsammlung, Prof. a. D. Dr. Meyer, der der Vollmacht nach die Richtung huldigte zum Austritt aus der sozialdemokratischen Partei bezogen.

Paul Göhre veröffentlicht in der „Chemnitzer Volksstimme“ ein Wort zur Rechtfertigung seiner Mandatsniederlegung. Er hat sich zu der Niederlegung des Mandats entschlossen, nur um den Kreis der Sozialdemokratie zu erhalten.

Wies ich jetzt Abgeordneter, holte ich mir aus dem Kreise ein Vertrauensvotum und ließ im übrigen den Sturm sich ausleben, so war der Wahlkreis beim nächsten Wahlkampf entweder von vornherein wieder verlorren oder doch aufs ärgste gefährdet. Denn die Gegner brauchen ja nur die Nebenwahlen gegen mich aus dem Dresdener Parteitagprotokoll sowie Auszüge aus den Versammlungsberichten und Beschlüssen der letzten Wochen abzurufen, um Beispiel Pantow, mo beschloffen wurde, mein Verhalten sei eines Parteigenossen unwürdig, und ich war das nächste Mal als Kandidat so unglücklich geliebt. — Sie sollen nicht mich antlagen, sondern lieber die, die struppellos das Unglück verschuldet haben. Ich selbst habe schon genug zu tragen. Ich könnte keinem der Freunde die letzten Tage; das Herz dreht sich mir im Leibe um, wenn ich daran denke.

Der Reichstagsabgeordnete Aug. Weber ist von den Sozialdemokraten des Stadt- und Landkreises Linden als Kandidat für die Landtagswahl aufgestellt.

Ueber Deutschland und die marokkanische Frage äußert sich die Zentralstelle zur Vorbereitung von Handelsverträgen u. a. wie folgt:

Es ergibt sich daraus ohne weiteres die Gefahr, die den kommerziellen Interessen Deutschlands aus einer weiteren Vergrößerung des spanischen Kolonialreiches erwächst. Die Erhaltung des status quo wäre natürlich die einfachste und beste Lösung. Es gibt aber auch noch andere Möglichkeiten, die deutschen Interessen zu wahren. Der politischen Herrschaft Frankreichs in Marokko könnten wir zustimmen, wenn der freie Wettbewerb aller Nationen unter Ausschluß jeder Vorzugsstellung für den französischen Export garantiert würde. Als Minimum deutscher Forderungen für die Anerkennung des französischen Protektorats käme in Frage, was England in Tunis tatsächlich durchgesetzt hat, eine vertragsmäßige Bestätigung der Differenzierung nicht französischer Baren. Frankreich hat damals das Zugeständnis gemacht, daß die tunesischen Zölle auf Baumwollgewebe fünf Prozent des Wertes nicht übersteigen dürfen.

Ausland.

Von den Balkanwirren.

* Wien, 10. Okt. Wie der Neuen Freien Presse aus Konstantinopel gemeldet wird, sollen in Mazedonien nach den Reformvorläufen acht Kommissionen unter Leitung je eines russischen und österreichisch-ungarischen Konsuls eingesetzt werden, die für die Durchführung der Reformvorläufe, die Überwachung der Reorganisation der Flüchtlinge, den Wiederaufbau der Dörfer und die Beschaffung von Vieh, Korn und Lebensmitteln sorgen sollen.

Schlesien-Ungarn.

* Wien, 10. Okt. Nach dem offiziellen Programm trifft der König von Belgien am 17. d. M. hier ein und wird vom König, den Erzbischofen und den Spitzen der Behörden begrüßt. Nachmittags findet ein Diner in der Hofburg und abends Feiern in der Hofoper statt. Am 18. ist Tafel in Schönbrunn, worauf der König die Rückreise nach Brüssel antreibt. Das „Fremdenblatt“ erzählt aus Brüssel, daß König Leopold allerdings wegen der englischen Angriffe auf die Kongoverwaltung nach Wien kommen und die Sache dem Kaiser Franz Josef unterbreiten wolle, doch gebe er nicht, dessen Schiedsgericht anzunehmen. König Leopold sehe auf dem Standpunkt, daß der Kongofakt den Berliner Vertrag genau einhalte, daher ein Schiedsgericht überhaupt nicht anzunehmen sei.

* Pest, 11. Okt. Der Wälderungen zufolge soll Graf Kissza in den nächsten Tagen zum Ministerpräsidenten designiert werden.

Rußland.

* Petersburg, 11. Okt. Der Minister des Innern erteilt der Petersburgerstädt. Wobnowski wegen der besonders in dem gestrigen Zeitartikel hervorgerufenen schädlichen Richtung einen ersten Verweis. Der Zeitartikel berichtete über einen sonst hier unbekanntem angeblichen Ausfall des deutschen Bevollmächtigten Witth in der dritten Sitzung des Schiedsgerichts im Haag gegen den russischen Justizminister Murawiew und führte daran die Forderung, daß Witth entweder den Auftrag habe, Rußland zu verlassen, oder unabsichtlich den gemeinsamen Wunsch der Deutschen verlesen habe, der darauf gedeutet sei, daß Deutschland Rußland ebenso wie 1870 Frankreich überfallen wolle. Die Morosje Wremja erzählt aus autoritativer Quelle, daß in unterrichteten Kreisen über einen derartigen Zwischenfall im Haag nichts bekannt und die Mitteilung der Petersburgerstädt. Wobnowski eine Erfindung sei.

Mit Bezug auf Gerüchte, daß der Zar die Reise nach Rom aufgegeben habe, meldet die Tribune, der Regierung sei amtlich mitgeteilt, daß der Zar zwischen dem 24. und 30. Oktober nach Rom komme, und da in dieser Angelegenheit nichts weiter erfolgt sei, müsse man annehmen, daß die Reise zur festgesetzten Zeit erfolge.

Belgien.

* Brüssel, 11. Okt. Heute morgen verblühten 101 Kanonenschüsse die Geburt eines Prinzen. Die Gattin des Thronfolgers, Prinzessin Alberts, ist gestern abend, kurz nach 11 Uhr, von einem Krämpfe glücklich erlunden worden. Der Prinz wird den Namen Karl erhalten.

Frankreich.

* Paris, 11. Okt. Eine offiziöse Note teilt mit, daß die allgemeinen Bedingungen für die Einberufung des Schiedsgerichts zwischen Frankreich und England festgelegt sind. Das Schiedsgericht ist von beiden Seiten endgültig angenommen worden. Die Ausarbeitung der Einzelheiten wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Aus Ostasien

laufen Alarmnachrichten über eine feindliche Bewegung zwischen Rußland und Japan ein. Die Londoner „Morning Post“ läßt sich aus Tschifu melden, dort gehe andauernd das Gerücht um, Japan habe bezüglich der Räumung der Mandchurien an Rußland ein Ultimatum gestellt, das in zwei Tagen ablaufe. Danach müßte also Japan schon am Sonnabend abend Rußland den Krieg erklärt haben, denn am 8. Oktober hätte die Mandchurien geräumt sein müssen. Diese Gerüchtersammlung widerpricht den fortgesetzt abgegebenen beruhigenden Erklärungen der japanischen Diplomatie. So teilte Sonnabend der japanische Gesandte in London dem „Reuterschen Bureau“ mit, die gegenwärtige Lage bestimme, in keiner Weise die über die russisch-japanischen Beziehungen umlaufenden Gerüchte kriegerischer Art. Von einem Ultimatum könne keine Rede sein. Die Vereinigung russischer Truppen bei Port Arthur sei leicht zu erklären durch die gesundheitlichen Notwendigkeiten; daraus könne keine Forderung gegen Japan hergeleitet werden; er habe keine Nachrichten über die Räumung der Mandchurien durch Rußland erhalten. — Nach einer Pariser Meldung aus Tschifu verließ die russische Flotte Donnerstag Port Arthur mit verriegelten Ordnern. Es heißt, daß es vor Korea zwischen den Kommandanten der russischen und japanischen Flotte zu einer Auseinandersetzung kommen werde, welche einen modus vivendi zur Folge haben könnte. Eine gleichzeitige Landung russischer und japanischer Truppen an verschiedenen Punkten Koreas sei nicht ausgeschlossen. Man erwarte allerdings einen Protest Koreas, der aber an den Ereignissen nichts ändern werde.

Nach einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Washington berichtet die Haltung Rußlands, das seine Interessen nicht vertritt, die Mandchurien am 8. Oktober zu räumen, einzuhalten, dem Staatsdepartement einige Verlegenheit. Doch erklären seine Vertreter, daß Amerika nicht einschreiten würde, solange keine Verletzung der mit den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Verträge stattfindet.

Durch die Times erging Freitag an Rußland eine sanfte Warnung, die Angelegenheiten in Korea nicht auf die Spitze zu treiben. Nachdem die Times die Forderung ausgesprochen hat, daß es Japan gelingen möge, ohne zu Gewalt zu greifen, Rußland von der Forderung seiner Forderungen zu überzeugen, fährt sie fort: Alle diejenigen, die unsere Militären mobilisieren, müssen dies mündig, auch wenn diese nicht ohne weiteres zusehen, wenn der Friede im fernem Osten durch einen blutigen Kampf gefährdet würde, der Japan auf unberechenbare Zeit in seinem Zivilisationsprozeß zurückwerfen würde.

Unpolitisches.

* Berlin, 11. Okt. Eine öffentliche Vorlesung erzählt das Charlottenburger Amtsgericht an den Kommerzienrat Schulz von der Kommerzienbank, von dessen ungemüßtem Verbleib erst jüngst die Rede war. Die Direktoren-Wahl und Taugen von der Deutschen Hypotheken-Aktienbank, der Nachfolgerin der vertrachten Kommerzienbank, hatten an Schulz

eine rechtskräftige Forderung von 20,000 M. und ließen am 17. v. M. pfänden. Die Pfändung fiel aber fruchtlos aus, und jetzt fordert das Amtsgericht auf Antrag der beiden Direktoren der Kommerzienbank Schulz, gegenwärtig unbekanntem Aufenthalts, öffentlich auf, am 11. November, vorm. 10 Uhr, vor dem Amtsgericht zu Charlottenburg zu erscheinen, um den Offenbarungseid zu leisten. Frau Kommerzienrat Schulz ist dem Offenbarungseid schon vor längerer Zeit durch eine Reise nach England ausgemieden.

Ueber den abheulichen Tozschlag, der an dem Schriftführer Leuz in Stegers verübt wurde, wird dem „Berl. Tagebl.“ aus Schlochau geschrieben: „Leuz kam am 28. Sept. in der Herberge von Schulle in Stegers. Er setzte sich allein an einen Tisch, worauf ihn die schon namhaft gemachten Läter zu hänseln begannen. L. reagierte nicht darauf, da trat einer der Beteiligten auf ihn zu, wirgte ihn an der Gurgel und verlangte von ihm Auskunft über den Winterhagen Nord. Der Mann kannte als Kasse die Sache nicht einmal dem Namen nach. Sodann sollte er unter Mißhandlungen einräumen, daß die Juden „Christenblut“ brauchten, und als er auch dies verneinte, sollte er den Unholden das Vaterunser vorbeten. Er mußte niederknien, konnte das Gebet aber nicht sprechen. Hierauf fielen die vier Menschen über ihn her, prügelten ihn, worauf L. auf den Hof flüchtete. Die vier Kerle folgten ihm und mißhandelten ihn auf dem Hofe so lange, bis L. zusammenbrach. Er wurde dann benutzlos von ihnen in einen Stall geschleppt und blieb dort liegen, ohne daß sich jemand um ihn kümmerte. Am andern Morgen wurde L. tot im Stalle gefunden; er war an den Mißhandlungen „verendet wie ein Stück Vieh!“

* Bernierode, 11. Okt. Vom Broden wird anhaltender Schneefall gemeldet.

* München, 10. Okt. Das Schwurgericht verurteilte nach vierjähriger Verhandlung den Ingenieur Erb und den Zimmerpolier Abenthan, welche beschuldigt sind, durch Fahrlässigkeit am 26. August 1902 den erfolgten Einsturz der im Ban befindlichen Corneliusbrücke und dadurch den Tod zweier Menschen und Körperverletzung von 34 Menschen verursacht zu haben, zu 6 bzw. 4 Monaten Gefängnis.

* Thorn, 11. Okt. Der Major Hoffmann vom 1. Bataillon des 176. Infanterie-Regiments hat sich gestern in seiner Wohnung erschossen.

* Halle, 11. Okt. Die hier tagende Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner wählte als Tagungsort für die im Jahre 1905 stattfindende Versammlung Hamburg.

Leipzig, 11. Okt. Als gestern abend nach 8 Uhr in dem aus Glas und Eisen neu erbauten Krystall-Palast-Theater das Gastspiel der Madame Diere laum begonnen hatte, brach in der elektrisch betriebenen Ventilations-Anlage Feuer aus. Die Anlage befindet sich unmittelbar vor der Bühne, auf welcher die Französischen Schauspieler die Anfangs-Szene begonnen hatten. Zuerst sprühten einzelne Funken, dann aber eine große Menge herab, so daß das Publikum unruhig wurde, und die Vorstellung abgebrochen werden mußte. Der herabgefallene eiserne Vorhang trennte alsbald die Bühne vom Zuschauerraum. Da das Feuer an Ausdehnung zu gewinnen schien, wurde die Feuerwehre alarmiert, welche die Löscharbeit kräftig unternahm. Das Publikum, welches sich schon anfangs erhoben hatte, beobachtete eine musterhafte ruhige Haltung und verließ ohne Zwischenfall das Theater. Ein besonderer Unglücksfall ist glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unserer mit Ehrenbürgerrechten versehenen Originalberichte ist zur mit genauer Quellenangabe gefassten, Mitteilungen und Berichten über lokale Begebenheiten in der Redaktion stets willkommen.

Döbenburg, 12. Oktober.

* In der Lambertikirche fand gestern vormittags im 2. Hauptgottesdienst die Einsegnung des 4. Pfarrers Pleus durch den Geh. D.-R. H. Ramsauer statt. Bekanntlich war er bisher Pfarrer in Bant; das neue Amt wurde ihm am 21. August 1903 durch den Großherzog übertragen. Zu der Feier hatte sich eine große Gemeinde eingefunden. Vor dem Altar nahmen die drei übrigen Pfarrer Wilkens, Schneider und Kuttmann und die Kirchenältesten Pf. Geh. D.-R. H. Ramsauer richtete erste Worte an den jungen Geistlichen. Er wünschte ihm, daß er eine gute Nitterchaft leben möge, und riet ihm fleißigen Gebrauch der Waffen: Gottes Wort und Gebet; die Studierstube möge ein Gebetsamerken sein, und alle Predigten möge geschaffen werden unter Gebet. Die Gemeinde wurde vor fleißigen Fürbitte ermahnt. Hierauf erfolgte die Berufung des neuen Geistlichen auf sein Amt. Pastor Pleus kniete alsdann nieder, und unter Händeauflegen gab ihm seine Amtsbrüder ein Wort aus der heiligen Schrift mit dem Segen. In seiner Predigt führte der Geistliche u. a. aus, daß es Empfindungen sehr verschiedener Art seien, die seine Seele bewegten; ein Gefühl der Bangigkeit wollte lebendig werden beim Gedanken an seine eigene Schwachheit; aber mutig trete er die Arbeit an dem Volk auf den, der die Stärke ist. Das Pfarramt sei ein ernstes, aber auch ein herrliches Amt. Ernst sei es, wenn man daran denkt, was Gott von einem fordert, nämlich heilige Liebe zu ihm und zu unseren Nächsten; wenn der Geist sich aber ernüchert prüfe, müsse er bekennen, daß er weit hinter den Forderungen zurückgeblieben sei. Man müsse den Blick nach oben richten, zu dem, der gesagt hat: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich.“ Wenn das gehehe, zeige sich das herrliche des Berufs. Seine Aufgabe solle sein, zu zeigen, wie Christus frei mache aus der Sündhaftigkeit und aus Sünden freie Gotteskinder mache. Das sind in kurzen Zügen die Grundgedanken, auf denen der neue Pfarrer eine einmündige Predigt aufbaute.

* Die Versammlung des Vereins für das Fortbildungsschulwesen findet Sonnabend, 17. Okt., nach 3 Uhr hier im Saale des Hotels „Anton Günther“ statt. Zur Tagesordnung sind angesetzt: 1. Vortrag des Herrn Hauptlehrer Fiffen-Jeuer über Jugendfrage in der Fortbildungsschule. Der Herr Referent wird mit seinem Vortrage eine Beschreibung der von der Firma A. Vittmann eingeleiteten und in der Versammlung ausliegenden Formulaschulweise, das Fortbildungsschulwesen betr. verbinden. 2. Bericht über eine Informationsreise von Herrn Reichsschullehrer Garmjan; Delmenhorst. 3. Wahl des Vorstandes. Die Tagesordnung läßt eine recht zahlreiche Beteiligung an der Versammlung sowohl von Seiten der Lehrer als auch von Schül-

vorfänden und Freunden des Fortbildungsschulwesens erwar...

Garnisonkirche. Im Anschluß an unsere Notiz über die bevorstehende feierliche Einweihung der neuen Garnisonkirche...

Die 5. Wienwirtschafil. Landesausstellung, worüber die Leser an anderer Stelle der heutigen Nummer ausführlich berichtet...

silberne Staatsmedaille verliehen sei. Diefelbe wurde dem Herrn v. Büttel überreicht. An dem Festessen beteiligten sich ca. 40 Personen.

Die Kriegsmarine- und Hochseefischer-Ausstellung, die schon an verschiedenen Orten unseres Landes stattgefunden hat, wird hier in den Tagen vom 16. bis 20. Oktober...

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Rußland und Japan. HTB. Shanghai, 12. Okt. Hier ist via Tschifu die Nach...

richt eingegangen, daß die Japaner Mosapto auf Korea eingenommen hätten.

HTB. London, 12. Okt. Trotz der beruhigenden Erklärungen, die der japanische Gesandte in London abgegeben hat...

HTB. Bosen, 11. Okt. An der heutigen Feier zur Einweihung des Bismarck-Denkmal nahmen teil: Fürst und Fürstin Herbert Bismarck, Graf Kanago...

Wesel, 12. Okt. Gestern nachmittag fand auf dem hiesigen Kruppenübungsplatz ein Bißföldduell zwischen zwei Leutnants statt...

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt von W. Peterseins Blumengärtnereien, Genuß, bei.

Anzeigen. Arbeiter-Garderobe, eisenhart u. billig, empfehlen Gebr. Alshberg.

Öffentlicher Immobilienverkauf. Odenburg. Die Erben des verstorbenen Fräuleins Meta Wohlen...

Haus mit hübschem Garten erbeilungshalber öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Heinrich Westing, Kurwidstraße 33.

Englisch Vortex, sehr malzhalzig, daher ärztl. empfohlen bei Blutarmit u. s. w. à Flasche 25 Pfennig bei Gustav Wiemken, Langestr. 71.

Kirchhatten. Durch Beschluß des Gemeinderats sind die Karten der Gemeinde Gatten von 6 Mark auf 3 Mark herabgesetzt.

Fertige Paletots! Die von mir gelieferten Paletots entsprechen bei billigster Preisstellung den höchsten Anforderungen...

Leo Steinberg. Extra-Preise für Unterzieheuge. Nur reelle und dauerhafte Qualitäten. Normalhemden u. Jacken. Halb- u. wollene gestrickte Jacken und Hosen.

Ulmer Email-Pfeife!! Pfeife der Zukunft. Bestes feibles Rauchgen.

Türen, Fenster u. Giege z. Schlacht u. verk. Rebenfr. 3. Zu verk. 2 Jd. Fingern u. e. Kinderswagen m. Gummireifen.

Heiratsgesuch. Beamter in sicherer Lebensstellung (Bremen) wünscht die Bekanntschaft eines gemütvollen, häußl. Mädchens im Alter bis 30 Jahre...

Aufrichtig! 2 Freunde, 26 u. 27 J. alt, wünsch. d. Bekantsch. von 2 einf. gebild. jg. Mädchen v. heit. Wesen gn. spät. Verbindg. Briefe, mögl. unt. P. E. 25 postlagernd Wilhelmshaven erbeten.

Großherzog. Theater. Dienstag, den 13. Oktober 1903. 13. Vorstellung im Abonnement. Zur Feier d. 25jähr. Bühnenjubiläums des Frä. Julie Grube: Waterkant.

Bremer Stadttheater. Dienstag, 13. Okt., 7 1/2 Uhr: Zum 6. Male: „Der blinde Passagier.“ Schauspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kabelung.

Am Freitag, den 9. Oktober, verchied nach längerem Leiden Herr Otto Köster, Pastor zu Odenburg.

Der Vorstand des Evang. Bundes in Odenburg, d. 12. Okt. 1903. Zehrerberg, 1903 Okt. 10. Heute nachmittag entschlief nach kurzer nachlässiger Krankheit unser lieber guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Gastwirt und Tischlermeister Diedrich Schmidt im 84 Lebensjahre.

Heiratsgesuch. Beamter in sicherer Lebensstellung (Bremen) wünscht die Bekanntschaft eines gemütvollen, häußl. Mädchens im Alter bis 30 Jahre, am liebsten vom Lande, zwecks baldiger Heirat.

Weitere Familiennachrichten. Verlobt: Helene Meyer, Odenburg, mit Karl Schmidt, Bremen b. Gf. Fleth. Letzte Ehrent. Midlum, mit Gerd Gerjema, Galdam.

Hermann Wallheimer

Oldenburg — Wilhelmshaven.

Ein billiger Einkauf gewährt einen billigen Verkauf!

Infolge der anhaltend ungünstigen und warmen Witterung kaufte ich Freitag
in Berlin

ca. 1400 Stück Damen- und Kinder-Konfektion
erheblich unter Preis.

Ich bin dadurch wieder in der Lage, meiner geehrten Kundschaft

== ungewöhnlich billige Preise ==

bieten zu können und aufs neue den Beweis zu liefern, daß die

Firma Hermann Wallheimer
trotz aller anderweitigen Reklame

die erste u. billigste Bezugsquelle
ist.

≡ Die Abteilung Pelzwaren ≡

hat eine bedeutende Vergrößerung erfahren.

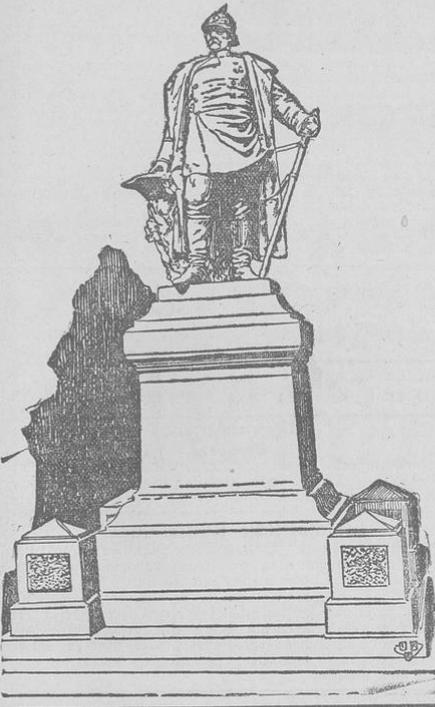
Reichhaltige Auswahl in allen möglichen modernen Pelzarten und Façons.

Sehr niedrige Preise!

1. Beilage

zu Nr. 239 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 12. Oktober 1903

Das neue Posener Bismarck-Denkmal.



Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unserer mit Heroldenbelegungen versehenen Originalberichte ist nun mit genauer Zurückgabe befreit. Die Redaktionen sind vollkommener als die letzten gewesen.

Oldenburg, 12. Oktober.

* Das Gastspiel des Liebespielhauses vom Neuen Kgl. Operntheater (Kroll) in Berlin hatte merkwürdigerweise auch Sonnabend und gestern, am letzten Abend des hiesigen Auftretens, nicht vermocht, das Theater ganz zu füllen. Die enttäuschten Darbietungen fanden wieder den reichsten Beifall des Publikums und teilweise ihren Lohn in Blumen- und Kränzen. — In dem vorausgegangenen lustigen Rosenspiel „Der Diener zweier Herren“ (nach dem Stücklein des Carlo Goldoni von Emil Hoff), von Herrn Direktor Ulrichs inszeniert und von den Mitgl. d. d. Großherzoglichen Theaters überaus flott und led gespielt, bot sich besonders Herrn Giesecke Gelegenheit, seine Gewandtheit und Laune im besten Lichte zu zeigen, und auch die übrigen Mitwirkenden trugen das Ihre dazu bei, dem Spasie zu einem reichlichen Aufschwung zu verhelfen. Sonnabend ging dem Gastspiel der Schwank „English spoken“ von Bernard, deutsch von Volten-Baeters, voraus.

* Industrielle Renanfrage. Die Bremeranlage des Herrn Silbers in Eßhorn, welche unlängst fast gänzlich abgebrannt ist, wird, wenn irgend möglich, bis zum Frühjahr kommenden Jahres neu errichtet werden. Mit den Neuarbeiten wird man zunächst noch im diesjährigen Herbst beginnen. Die neue Brennerei soll, dem Umfang nach, gegen die bisherige erheblich erweitert werden, so daß dementsprechend die Produktionsfähigkeit wesentlich gesteigert wird. Diese Aufgabe hängt wohl zweifellos mit dem vor kurzem erörterten Umstände zusammen, daß die Produktion an Spiritus im Herzogtum Oldenburg mit dem bestförmlich erfolgenden Spiritusverbrauch auch nicht annähernd im Einklang steht, daß im Gegenteil alljährlich tausende von Hektolitern an benutzterem und unbenutztem Spiritus bei uns von auswärts her importiert werden. — Die projektierte neue Brennerei in Eßhorn wird neben der Alkoholgewinnung auch die Defensfabrikation (Erzeugung von Gift aus der Maische) betreiben. Was man den erlittenen nachteiligen Schäden angeht, so ist jenseit jetzt mit ständlicher Behörde festgestellt worden, daß die bisher in der Brennerei benutzten Maschinen wohl ohne Ausnahme gebrauchsunfähig geworden sind. Der Schaden ist sonach recht groß; doch trifft den Besitzer, da er versicherungsfähig geblieben ist, abgesehen von dem durch die Betriebsstörung unermesslichen Ausfall, kein wesentlicher Verlust. Die Schneefestigkeit, mit welcher das Feuer um sich griff, erklärt sich daraus, daß der Blitz direkt in einen mit Spiritus gefüllten Spiritushälter geriet, diesen entzündete und so im Augenblick das Feuer verbreitete.

* Untergegangen. Auf dem Kanal ging Donnerstag eine Schute mit Last verloren. Die Ladung ist vollständig verloren. Bei dem großen Mangel an trockenem Holz ist das immer ein erheblicher pekuniärer Verlust. Unsere Moorbesitzer, die, soweit es ihre baren Einnahmen anbetrifft, sich ausschließlich auf die Torfabrikation angewiesen sind, verlieren bei den jetztigen hohen Witterungsverhältnissen sehr den Mut. Probuierter Holz fehlt auf den Wäldern noch in außerordentlich großen Mengen, aber ist vollständig nach zum Teil auch ausgemietet, so daß es sich so gar nicht verkaufen läßt. Unsere Baufranken können froh sein, wenn sie noch einigermaßen glänzend den Winterzeit erkalten haben. Es läßt sich bis jetzt noch nicht absehen, wann oder ob überhaupt in diesem Herbst noch trockener Holz geliefert

werden kann. Um ihre Kunden nach Kräften gut zu bedienen, haben Kolonisten aus Petersburg versucht, im September trockenen Holz aufzulassen; indes dort herrscht in der Torfabrikation dieselbe Mangelart wie überall sonst im Lande.

* Kirchliche Nachrichten. Am 9. Oktober d. J. ist der Pfarrer Friedrich Otten Köster zu Dierhagen aus diesem Leben abgewandert. Er war am 28. Februar 1860 in Kleinwarfen in Ostfriesland geboren, von wo die Familie später nach Tettensohde zog. Nachdem er sein Studium in Tübingen, Leipzig und Erlangen vollendet hatte, bestand er im Herbst 1884 sein erstes und im Frühjahr 1888 sein zweites Examen. Am 13. Mai 1888 wurde er als Pastorprediger in Ganderkesee ordiniert, nachdem er vorher schon im provisorischen Kirchendienst als Pfarrerprediger und als Pastorprediger in Großenmeer, Alpen und Cöpenburg verweilt war. Am 9. Dezember 1888 wurde er Pfarrer in Neuenkirchen, am 4. Juni 1893 Pfarrer in Oldorf und am 4. August 1895 Pfarrer in Dierhagen. Er war zum Mitglied der Landesynode gewählt, der er auch früher schon angehört hatte. Am 1. November d. J. soll Pfarrer Kieders durch Geh. D. R. M. D. Hansen in Wadewarden und am 8. November d. J. Pfarrer Koch durch denselben in Giesfeld eingeweiht werden. An demselben Tage soll in Delmenhorst die Einführung des Pfarrers Meyer durch Geh. D. R. M. Ramsauer stattfinden.

* Der Kramermarkt hat mit dem gestrigen Tage seinen Schluß gefunden. Die vorhergehenden Verlängerungstage brachten dem Marktleute wenig Verdienst. Der gestrige Sonntag aber, der eine große Menschenmenge angezogen hatte, wird sich zu einem großen Teile entschädigt haben. Auch in der Stadt herrschte der lebhafteste Verkehr.

* Organisationsversammlung. In der am 5. Oktober abgehaltenen Organisationsversammlung, welche sehr zahlreich besetzt war, wurde beschlossen, ein Gesuch wegen Ablösung der niederen Küsterbedienste an die Behörde und an die demnächst tagende Landesynode zu richten.

* Der Missionsvortrag wird heute abend in der Baptisten-Kapelle gehalten. Der Redner, Missionar Bender ist lange Jahre in Kamerun gewesen und kann deshalb aus eigener Erfahrung reden. (Siehe Inserat.)

* Die Malerei-Ausstellung in Hamburg ist mit ca. 1400 Tieren besetzt. Darunter sind 137 aus Oldenburg, nämlich 65 Stück Rindvieh, 57 Schweine und 15 Schafe.

* Weisheitspiel. Der augenblicklich in Westerbode wohnhafte frühere Rittergutsbesitzer B. Hüme kaufte das dem Major v. Biela gehörende, an der Chaussee von Nafede nach Hahn gelegene Gut Silberstamp mit vollem Inventar für den Preis von 150000 Mk.

* Eine öffentliche Parteiverammlung der Sozialdemokratie findet Freitag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr im Vereinshaus in der Reckenstraße statt, in welcher Herr Landtagsabgeordneter Hug Bericht über den Parteitag in Dresden erstatten wird. Wegen Unken gestrennt ist für den Wagenverkehr von heute ab die Straße, welche die Imalienstraße mit der Nordstraße verbindet, für Fußgänger ist eine Nothilfe hergerichtet.

* Kriegergeographie-Ausstellung. Der Empfang des 1. Regiments auf der hiesigen Ausstellung heißt nicht Weip, sondern Weis, was hiermit berichtigt wird.

* Vereine und Vergnügungen. Der Gesangsverein Friedrich Wilhelm feiert Donnerstag, den 22. d. M. im Hotel zum Lindenhof sein 9. Jubiläum durch Konzert und Ball. Der Verein, welcher unter der Leitung seines sehr thätigen Dirigenten schon oft Zeugnis von seinem Können abgelegt hat, wird außer anderen Kompositionen auch mehrere Lieder von J. S. Bach, Schradler, Möhring und Schatz zum Vortrag bringen, jedoch allen Freunden des Vorgesangs ein Besuch des Festes zu empfehlen ist. — Arbeiterbildungsverein. Das am gestrigen Sonntag im Saale des Herrn Diets an der Dier Chaussee veranstaltete Tanzfrühstück erfreute sich trotz des Witterungszustandes eines recht guten Besuchs und verlief in der bekannsten gemütlichen Weise. — Naturheilverein. Es sei nochmals erinnert an den Frauenvortrag, den Frau Bauer heute abend im Rindviehhof hält (s. Annonce).

* Lawn-Tennis-Turnier. Das gestrige Schlußspiel des ersten Oldenburger Lawn-Tennis-Turniers, ein Herren-Doppelspiel, ergab den Sieg des Paars Hederbar Kampff-Bülowen mit 6-2, 8-6 über Dr. Knopf-Dmitjeh. Es wurden bei diesen Matches Sets gespielt.

* Der Kriegerverein Eintracht mit 61 würtlichen Mitgliedern und dem Sitz in Eintracht ist nach Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen in den Oldenburger Kriegerbund aufgenommen worden.

* Polizeibericht vom 12. Oktober. Am 9. d. Mts. wurde ein von dem Großherzoglichen Amtsgericht Oldenburg wegen Diebstahls stechend verfolgter Gelegenheitsarbeiter L. h. b. n. festgenommen. — Am 10. d. Mts. wurde ein Kellner aus Bremen wegen Diebstahls zur Anzeige gebracht. Derselbe hatte aus dem Café Bauer einen wertvollen Handbohrer gestohlen. — Am 11. wurde eine Person beim Betteln abgefaßt. — Undank ist der Welt Lohn. Dieses alte Sprichwort sollte dieser Tage eine Geschäftsfrau in der Adreßstraße erfahren. Ein junges Mädchen kam in das Privatzimmer der Frau und erkundigte sich nach ihrem Manne, da sie eine Maschine zu reparieren habe. Die Frau lud das junge Mädchen ein, kurze Zeit Platz zu nehmen, da ihr Mann wohl sofort kommen würde. Als die Frau dann einen Augenblick die Seite verließ, um den jungen Mädchen eine Erklärung zu holen, revidierte dasselbe deren Schrank und ließ eine Geldbörse mit ca. 30 Mk. mitgehen. Das 17jährige Mädchen wurde zur Anzeige gebracht und in Haft genommen.

* Bloherfeld, 11. Okt. Nicht weniger als 60000 ungebrannte Steine liegen unter den Trümmern des Trockenhauses bei der früher Sudbühnen Gießerei, die ein Opfer des Witterungsturmes geworden ist. Jetzt wird eifrig daran gearbeitet, die Trümmer zu beseitigen und die Steine möglichst schnell unter ein anderes Dach zu bringen, da dieselben durch Nässe vollständig beschädigt werden.

* Oldenburg, 12. Okt. Mit dem heutigen Tage begann in den Schulen unseres Ortes wieder der Unterricht, der im Winterhalbjahr um 8,30 Uhr morgens seinen Anfang nimmt. Da die neue zweifelhafte Schule zu Dreifaltigkeit erst zu November bezogen werden kann, so besuchen die dieser Schule zugewiesenen Kinder bis dahin noch die sechs-klassige Schule Dreifaltigkeit. — Die Feste festes 6. Stiftungsfestes beging am gestrigen Sonntag der Madfahrverein „Oldenburg von 1897“ in Frohns-Sälen. Trotz der kurzen Zeit seines Bestehens hat der Verein sich kräftig entwickelt; unter seinen Mitgliedern befindet sich Material, das im Radfahrtransport ausgezeichnetes leistet, wovon die vielen Ehren-, erste und zweite Preise, die bei Radfahr-

festen gewonnen wurden, redbenden Beweis geben. Die Festlichkeit begann mit einem Reigen der Mitglieder des Vereins, der mit Eleganz und Sicherheit vorgeführt wurde und ein interessantes, wechselfolles Bild bot, dem der volle Beifall der Zuschauer folgte. Der Verein zeigte, daß er auch im verflochtenen Vereinsjahre den Radfahrtransport mit gutem Erfolge geübt hatte. Geradezu Erfreuliches aber leistete der rühmlichst bekannte Radfahrer Bedemann aus Wilhelmshaven bei seinem Auftreten, den der Verein unter Aufwand bedeutender Kosten für den Abend engagiert hatte. Seine Produktion auf dem Zweifelhafte und Einrad, sowie im Reiten waren Kunstleistungen ersten Ranges, die allseitige bewundernde Bewunderung wachriefen und großen Beifall erzielten. Sämtliche Vorkämpfer des Radfahrers gelangten mit vollendetem Erfolg und waren in ihrem männlichen, an Schwierigkeit ständig wachsenden Wechsel so bewundernswert, daß dem Verein für das Engagement des Herrn Bedemann der volle Dank der Zuschauer gebührt. Viel Heiterkeit erregte das Auftreten eines Mitgliedes, das sich als Bagabund auf dem Zweifelhafte sehr geschickt produzierte. Den Schluß des Festes bildete ein Tanzfrühstück, das in schöner Weise verlief. Trotz des Marktes war der Besuch ein guter.

* Bürgerfeste, 11. Okt. Eine recht schmerzliche und gefährliche Unfälle ereignete sich bei der Arbeit eines Arbeiters durch den Fuß.

* Chaussee, 11. Okt. In der letzten Zusammenkunft des Vorstandes des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins wurde beschlossen, die nächste Versammlung am Freitag (Erntefest) im „Dampfer-Krug“ abzuhalten. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Herrn Schlaghausbirektor Sophus Oldenburg über das Viehbesetzungsgebot. Da in den Sommermonaten keine Versammlungen abgehalten wurden, steht eine rege Beteiligung zu erwarten.

* Aufschwung, 10. Okt. Die Wabefaison ist vorüber, wobei ist es mit den Sonderfällen, die kleinen Fälle, den Fremden in nicht minder den Eingehemmen eine erfreuliche Abwechslung haben aufgehört, es beginnt die Winterfaison. Eröffnet wurde sie durch den Fall, den Herr Siebels gestern zu seiner Einweihung seines Hotels abhielt. Nächsten Sonntag folgt der Athletenball „Oldenburg“ mit einem Ball im „Grünen Hof“, und so wird dann nach und nach weiter gehen.

* Großes, 9. Okt. Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr fuhr infolge mangelhafter Weidenstellung der von Leer nach Aurich bestimmte Personenzug auf der hiesigen Station auf den zuvor von Leer abgelaassenen Sonderzug, wobei die Maschine und zwei Personenzüge wie ein Wagen des Viehwagens entgleisten. Fünf Wagen des Viehwagens wurden aufeinander geschoben. Personen sind nicht verletzt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Die Betriebsstörung wurde während der Nacht beseitigt.

* Draht, 11. Okt. Fremdenhelfer bringt nach dem „Nord. Volkst.“ einige Bemerkungen aus Göttingen über den Strafgericht. Vor einiger Zeit war der sächsische Oberlandesstaatsanwalt Graf Winter mit Göttinger Freunden dort zur Entenjagd. Aus Fremdenhelfer machten einige Einwohner von einem Boote aus so viel Lärm, daß den Jägern nichts zum Schuß kam; auch verdröhnten sie die Jäger. Dann brüllten sie sich am Abend noch mit den Fremden aneinander Streich.

Aus den benachbarten Gebieten.

* Leer, 11. Okt. Eine Vereinigung alter Bürgervereine für Ostfriesland hat sich vorübergehend ab hier konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde Sanitätsrat Dr. Aegena (Erlanger Germanen), zum Schriftführer Referendar Rano v. Klan (Tübinger Verbindungen), beide hier gewählt. Es wurde der Beschluß gefaßt, jährlich im Herbst eine Versammlung in Nordem und im Frühjahr eine Versammlung abwechselnd in Leer oder Emben abzuhalten. Der Kommerz hat ein farbenprächtiges Bild, und es nahmen an ihm alte und junge Semester aus allen Teilen Ostfrieslands zahlreich teil.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Seizung.

Bzüglich der Seizung unserer Zimmer wird von fachmännischer Seite auf Rudolphs Radiatoren — Wärme-Verdoppler — hingewiesen. Die Firma B. Formann & Co. hieselbst, Bangestraße, wird in den nächsten Tagen ein Musterstück vorrätig haben. Z.

Zur Nichtigstellung.

Auf die Erklärung des Herrn Klein in Nr. 234 Ihres geschätzten Blattes habe ich folgendes zu erwidern:

1. Es ist unwar, daß ich im zweiten Teile meines Vortrages erklärte, der Kampf der christlich-Gewerkschaften richte sich in der Hauptache gegen die Sozialdemokratie. Wahr ist vielmehr, daß ich an der Hand von Beispielen nachwies, daß die sog. „freien“ Gewerkschaften sich einseitig in den Dienst der Sozialdemokratie stellten und dadurch in Deutschland eine einheitliche Gewerkschaftsbewegung nicht möglich sei. Die christlichen Arbeiter lernen es nämlich ab, sich Organisationen anzuschließen, die der Sozialdemokratie Vorpostendienste leisten, und gründen daher besondere Organisationen — christliche Gewerkschaften — zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen. Der Kleinchen Tafelhererei sehe ich mit der größten Gemütsruhe entgegen; ja noch mehr, ich werde gelegentlich berichten, wie diese „Kloppstump“ ausgefallen ist.

2. Ebenfalls ist unwar, daß sich Herr Klein mit den „180 christlich organisierten Glasarbeitern“ auf das Jahr 1902 berief; es wäre dies auch unrichtig, da seit dieser Zeit eine völlige Umwandlung der Organisation der christlichen Glasarbeiter stattgefunden ist.

3. Nach dem mit Herrn Klein gemachten Erfahrungen muß ich es ablehnen, mich weiter mit demselben abzugeben.

Köln, 9. Oktober 1903.

H. Stegerwald.

Damen-Tag- u. Nachthemden, Weinleiber, Nachtsaden, Friseurmäntel, Herren- und Kinderwäsche, Tischtücher und Servietten, (auch Gedeck), Handtücher in Drell u. Gerfenstoff, Leinen u. Halbleinen Bettbezüge, Kissenbezüge, leicht beschädigt, ganz außerordentlich billig.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Wein diesjähriger Gardinen-Ausverkauf findet jetzt statt. Sämtliche Reste und vorjährige Muster ganz bedeutend unter Preis.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die Vertretung der

Brauerei J. B. Berges
in Lönigen
(früher in Händen des verstorb. Herrn B. Selmers).

Carl Engelbart,
Lindenstraße 28.
MB. Leere Flaschen bitte nimmehr an mich abzuliefern.

Pferde-Verkauf.



Bin Mittwoch, den 14. Oktober, beim Gastwirt A. Küter mit russischen, dänischen und hiesigen Arbeitspferden anwesend und verkaufe dieselben gegen bar und auf Zahlungsfrist.

H. Frels,
Pferdehändler.

Bieh-Verkauf
Schweiburg. Der Viehhändler Joh. von Deegen in Könnelmoor läßt am

Sonnabend, den 17. Oktober d. Js.,
nachmittags 3 Uhr, bei Ahrens' Gasthof zu Zadenbollenhagen:

12 bis 15 Stück
beste hochtragende
Kühe und
Quenen

Öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber laden freundlichst ein

Schumann, Ant.

Gastwirtschaft.
Oldenburg. Im Auftrage habe ich eine in einem größeren Dorfe und an verkehrsreicher Chaussee belegene

Gastwirtschaft
unter sehr günstigen Bedingungen mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Die Wirtschaft ist die einzige im Dorfe und befinden die Gebäude sich im besten Zustande. Restikanten wollen baldigst mit mir in Unterhandlung treten.

Aug. Dählmann,
Mechaniker.

Missionen-Vortrag über Kamerun
von Missionar Bender.
Eintritt frei.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Osternburg.
Empfehle Dienstag morgen eintreffend:

fr. große Schellfische, Bratschellfische, Backschollen und Kofungen.

Bakenhus' Fischhandlg.,
Ulmenstraße 5.

Streichfertige Oelfarben,
schneltrocknend, schön glänzend, Ffd. 40 Ffd. Bohnerwachs, aus bestem Bienenwachs hergestellt, Ffd. 80 Ffd. Gold-, Silber- und bunte Bronzen in 10, 20 und 50 Ffd.-Paletten. Oelflack, staubfreies Fußbodenöl, Stofffarben, Pechfarben, Holzbeizen, Maler- und Tischlerleim. Weisen, Wäpfen, Schrubber, Feudel u. s. w. sehr billig bei

K. Schröder,
39, Saarenstr. 39.

Zwangs-versteigerung.
Am Dienstag, den 13. Okt. d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts hiersebst gegen Barzahlung zur Versteigerung:

6 Sofas, 2 Sessel, 3 Sofaftische, 9 Stühle, 4 Kleiderchränke, 1 Vertikofon, 1 Schreibisch, 2 Schreibpulte, 2 Kommoden, 2 Treten, 1 Gelsechranz, 1 Glaschranz, 2 Spiegel, 1 Spiegelschranz, 2 Regulatoure, 1 Serviertisch, 3 Bettstellen, 2 Betten, 1 Hängelampe, 1 Nähmaschine und eine Partie Küfer.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Petersehn. Zu verkaufen ein schönes Kuhstall. D. Munderloh. Auf einem liebhaften Fejn Düppeslands steht zum Antritt nach Ueber-einkunft ein gutgehendes

Kolonial- und Manufakturwarengeschäft
unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Es gehören dazu zwei Diemat im besten Zustande befindliches Land.

Nähere Auskunft erteilt
Antonie van der Laan, Leer.

Montag, den 12. Okt.,
abends 8 1/2 Uhr,
in der Baptisten-Kapelle, Wilhelmstraße 6:

Missionen-Vortrag über Kamerun
von Missionar Bender.
Eintritt frei.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Oldenburger Maler-Verein.
Gegründet 1876.
Am Freitag, den 16. Oktober 1903 (Erntefest):

Herbstball
im Lokale des Herrn G. Mohlfarn, Wütergelle.
— Anfang 5 Uhr. —
Der Vorstand.

Hahn.
Am Freitag, den 16. d. Mts:
Ernteball,
wozu freundlichst einladet
Johann Schlange.
Sandtrug, Freitag, den 16. Okt. (Erntefest):

Tanzmusik, Verein
wozu freunbl. einladet G. Warnke.
oldbg. Rosenfreunde.
Montag abend 9 Uhr: Vortrag des Herrn Sparfuß über die Herbstarbeiten im Hofgarten u. Verbindung über die nächste Monatsausstellung.

Westerbürg.
Sonntag, den 1. November:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
G. Bruns.

Krieger-Verein zu Osternburg.
Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Ehrenmitglied Pastor Köster versammeln sich die Vereinsmitglieder am Dienstag, den 18. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr 45 Minuten beim Wirt Heint. Schütte.
Der Vorstand.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde, e. V.
Montag, den 12. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Kaiserhofes:
Öff. Frauenvortrag
von Frau Bräuer, Waldenburg, über: "Frauenleben mit besonderer Berücksichtigung der Nervosität." Vortrag aus der Praxis. Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 30 Ffd.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Umzul. gef. auf sich. Landhypothek auf gleich od. später 3000 Mk. Off. n. E. 922 an d. Exp. d. Bl.
Umzul. gef. 10000 Mk. zu 4 1/2% auf durchaus sichere 2. Hypoth., ev. v. Mai 1904. Off. sub E. 629 bef. d. Exped.
Zwischenahn. Anzuleihen gesucht zum 1. November d. J., 1. Februar und 1. April d. J. gegen gute, teils erste Landhypotheken zu 3 1/2-4% Zinsen:
800 Mk., 2mal 900 Mk., 3mal 1000 Mk., 1400 Mk., 2mal 1500 Mk., 2000 Mk., 3mal 3000 Mk., 3800 Mk., 5000 Mk., 5500 Mk. und 7500 Mk.
J. S. Strichs.
Zu belegen zum 1. Dezember d. J. 2000 Mk. Pupillengelder. D. D.

Wohnungen.
Zu verm. zum 1. Mai 1904 eine große mod. herrlich. Unterw., ev. das ganze Haus mit 2 Wohnungen an der Kastanienallee. Saarenufer 30.
Zu verm. 1. H. Oberw. f. e. H. Fam. zu verm. Osternburg, Langenweg 22
Osternburg. Zu verm. e. freunbl. Oberw. Münnich, Weidenstr. 1.
Zu verm. frebl. in Stube. Saarenstr. 43a

Die Unterwohn. mit Souterrain
Stauinie 5, ev. mit Parkhaus und Pferdebeställen, ist zum 1. Novbr. zu verm. Näheres daselbst oben.
Zum 1. Novbr. oder später die
Lindenstraße 61
belegene Unterwohnung, enthaltend 3 bis 4 Zimmern, 2 Kammern, im Souterrain Mädchenzimmer, Küche, Waschküche, Korridor. Auch ist eine kleine und ein kleiner Garten dabei.
Carl Fijchbeck, Radorferstr. 1.
Zu verm. ist noch 1 sep. Unterw. in d. Nähe d. Theaters an ord. Leute zu verm. Näh. Rosenstr. 14a, Theaterstra.

Z. v. j. 1. Nov. 11. abschließ. Oberwohnung in Villa "Jung-Linden", Diener Chaussee 9.
Zu verm. e. Oberw. mit Garten. Preis 120 Mk. Grünerweg 4.
Donnerstwee. Zum 1. Novbr. Wohnung zu vermieten. Krabenbergstr. 9.
Zu verm. j. 1. Mai 1904 haben wir Wohnung, ev. auch ohne Wohnung. J. Meyer, Julius Rosenplatz 20.
Zu verm. 1. H. abgeschl. Oberw., ferner eine größere Wohnung mit Garten, umständl. auf 1. Nov. oder 1. Mai. Kirchhoffstr. 5.
Zu November eine Oberwohnung zu vermieten. Mottenstraße 19a.
Zu verm. freunbl. Stube u. Kam. Bergstraße 16.
Geucht per sofort oder 1. Novbr. eine gut möbl. Wohnung, 4 Räume, an guter Lage. Offerten unter E. 920 an die Expedition d. Bl.

Möbl. Wohnung
oder eine Anzahl möbl. Zimmer in ruhigem Hause, möglichst Gartenortviertel, von älterem Ehepaar auf lange Zeit für gleich oder bald gesucht. Eventuell mit Pension.
Angebote möglichst mit Preisangabe unter E. 912 an die Exped. d. Bl.

Wahranzen und Stellen
Wahranzen gesucht. Lambertstr. 50 v. Umständl. j. 1. Nov. für Berlin 1 saub. Hausmädchen. Guter Lohn. Freie Reise. Näheres Saffstraße 28 I.
Geucht ein tüchtiger,
solid. Arbeiter.
F. Fode, Rosenstr. 2.
Gef. j. 1. Mai f. e. Köchterspersonat in Altenau a. Harz eine
tüchtige Wirtschaftlerin,
periert im Kochen und Feinplätzen. Meld. Oldenburg, Cäcilienstr. 3.
Geucht ein tüchtiges Mädchen. Frau Steuer-Jupeltor Witter, Katharinenstr. 15 I.
Das Arbeitsamt der Landwirtschafts-Kammer f. d. Provinz Westfalen in Münster, Westphol 9, weist jed. ordentlich. Gesunde Stellen kostenlos nach, wie:
Kötter, bei guten Lohn u. Nachverhältnissen,
Guttschmiede, verhebt. oder ledig,
Ackerknechte,
Pferde- u. Messburschen,
Landmädchen (für Haus und Küche),
Biehwärter,
Haushälterinnen (auf Gütern),
Gleiven,
Gleivinnen.
Bewerber müssen Meldeblatt verlängern und Dienstbuch oder Zeugnis- Abschriften beilegen oder mit diesen persönlich vorkommen.
Geucht per sofort od. 1. Novbr. ein durchaus ehliches
junges Mädchen.
Joh. Echte, Achternstr. 53.
Gleisch. Geucht ein jüngerer Geselle für meine Bäckerei.
S. L. Sturm.
Bekunden. Suche auf sofort zwei
Knechte,
im Alter von ca. 20 Jahren.
J. Zapfen.

Gesucht auf sofort ein junger Bäckergehelle
gegen guten Lohn für meine Weißbrotbäckerei und Konditorei.
G. Wübbenhorst, Osternburg.
Geucht zum 1. Nov. ein tüchtiges Mädchen.
Frau Joh. Selmers Ww., Bremerhaven, Deich 32.
Schwarden (Butig). Geucht zu Oktober oder November ein durchaus selbständiger Wüllergehelle gegen hohen Lohn. Offerten beiderseitig gegen hohen Lohn.
Paul Voog, Mechinftr.

Für einen jungen Mann,
welcher die Ackerbauschule in Varel absolviert hat, wird zu Ostern n. J. bei einem tüchtigen Landwirt eine Stelle gesucht, wo er gegen mäßiges Kostgeld die Landwirtschaft praktisch erlernen kann.
Offerten erbittet G. Stadlander, Varel, Saffenstr. 23.

Ein tüchtiges Mädchen
zum 1. Oktober oder 1. November gesucht. Lohn 70-80 Taler.
Heinrich Rohlf,
Bremerhaven, Deich 52.

Gesucht
auf gleich oder 1. November ein junges Mädchen, welches kochen kann und die Beaufsichtigung zweier Kinder von 7 u. 8 Jahren übernimmt.
Joh. Kifiner,
Lehe, Saffenstraße 137 I.

Zwischenahn. Geucht auf Mai ein Mädchen
für Küche und Haus.
G. D. Sandfede.
Geucht auf sofort oder später ein tüchtiges im Kochen und Haushalt erfahrenes
junges Mädchen.
Nordenham. Hotel Börje.
Junger Landwirt, 24 J., sucht sofort Stellung. Mit einf. u. dopp. Buchf. verit. Selbiger unterzieht sich allen vorkommend. Arb. Gute Zeugn., gegen Salär.
Off. u. A. an Büttmers Amnon-Expedition.

Gesucht
für ein junges Mädchen, welches mehrere Jahre im Geschäft tätig gewesen, eine Stelle als Verkäuferin, am liebsten in einem Weiß- u. Wollwaren-Geschäft, auf 1. November. Näheres bei
Herrn Emil Dinnen, Hofenkirchen.
Wüffing. Geucht auf sofort ein Schuhmachergehelle auf dauernde Arbeit.
Joh. Brunten.
Geübte Näherinnen für die Anfertigung von Damen-, Herren- und Kinderwäsche, sowie Blusen und Morgenröcken.
Julius Harmes.
Suche auf sofort ein
Stundenmädchen.
Frau Schröder, Saarenstr. 39.
Jung. Mädchen, in häusl. Arbeiten erfahren, sucht Stellung j. 1. Nov. Zu erfragen Reikenstr. 6a, oben.

Hausdiener,
welcher auch mit Ausspann Bescheid weiß, sofort gesucht.
Kafede. Kästler Hof.
Geucht zum 1. Nov. nach Bremen ein im Nähen erfahrenes Frauenfräulein mit Tochterausbildung zu älteren Kindern.
Meldungen Oldenburg, Cäcilienstr. 3.
Geucht auf sofort eine zuverlässige
Kindersfrau oder -Mädchen
vormittags von 10 Uhr an.
Frau Dr. Schlegelgrell, Ofenerstr. 6.
Geucht auf sofort oder 1. November zwei solide
Fahrtknechte.
J. D. Borgstede, Gleisch.

Für einen besseren Haushalt
auf dem Lande wird auf Novbr. oder später ein j. Mädchen gesucht, schlicht im schlicht oder gegen etwas Salär bei vollem Familien-Aufschuß. Offerten erbeten unter E. 931 an die Exped. d. Bl.
Ein ordentliches Stundenmädchen gesucht. Domerschweierstr. 57, oben.

Landesbibliothek Oldenburg

Zür Brautausstattungen!

empfehlen wir unser Lager in
Leinen, Halbleinen und Gebild,
 Bettkattunen, Bettdamasten und
 Hemdentuchen
enorm billig.

Schüsselstuchgebild, Mtr. 8 Pfg.
 Gerstenkorn, 50 cm breit, Mtr. 18 Pfg.
 Drellware, grau, Mtr. 18 Pfg.
 Gerstenkorn, grob, 50 cm breit, Mtr. 35 Pfg.
 Drellware, gebleicht, 60 cm breit, Mtr. 30 Pfg.
 Gerstenkorn m. weiß. Satinborde, 50 cm breit Mtr. 40 Pfg.
 Bettuchleinen, leicht angeschmützt, ganz unter Preis!

Küchentuch, 50/50 Ctm. groß, Stück 12 Pfg.	Gerstenkorn-Handtuch, 60/60 cm groß, schwere Qual., Stück 18 Pfg.
Drell-Handtuch, vorzögl. Qualit., 1 Mtr. lang, Stück 24 Pfg.	Servietten, gute Drellware, Stück 18 Pfg.
Jacquard-Servietten, hübsche Blumenmuster, Stück 29 Pfg.	Tischtücher, kräftige Drellware, Stück 48 Pfg.
Tischtücher, gute Qual., 100/150 cm groß, Stück 80 Pfg.	Tischtücher, la Jacquard-Qual., 110/115 cm, Stück 105 Pfg.

Bettkattune, rosa Muster, Mtr. 23 Pfg.
 Bettkattune, Satinware, Mtr. 30 Pfg.
 Bettkattune, Satin Augusta, schwerste Ware, Mtr. 48 Pfg.
 Karr. Bettzeug, gute Qualität, Mtr. 28 Pfg.
 Weissen Bettdamast, 130 cm breit, Mtr. 65 Pfg.

Hemdentuch A, 70 cm breit, Mtr. 19 Pfg. Essäffer brauchbare Ware.	Hemdentuch B, 80 cm breit, Mtr. 28 Pfg. Essäffer dickeadine Ware.
Hemdentuch C, 80 cm breit, Mtr. 33 Pfg. Essäffer mittelfädige Ware.	Hemdentuch D, 80/83 cm breit, Mtr. 48 Pfg. Das Beste für Damenwäsche.
Dowlas-Betttücher, 150/22 cm groß, gefämnit, Stück 145 Pfg.	Louisianatuch, bester Erich für Leinen, 1 Stück = 20 Meter, 7.75 Mtr.

Beste Bezugsquelle
 für
Betten.
 Federn staubfrei! Inlette federdicht!
Gardinen
 enorm billig.
Gebr. Alsberg.

Zu verkaufen ein leichter Landauer
 billig. Bremen, K. Gelle 21.

Kleinfleisch,
 per Pfd. 22 u. 30 - empfiehlt
 G. Stöltje, Algeanderstr. 25 a.

Neue Vollheringe,
 Etüd 5 - 29. 50 - empfiehlt
 G. Stöltje, Algeanderstr. 25 a.

Bremen 1903
 Auf dem grünen Kamp.
 250 Personen.
 150 Pferde.
Königlich-Niederländ.
Zirkus O. Carré

Die Gala-
Eröffnungs-Vorstellung
 wird erst am
Mittwoch, den 14. Oktober,
 abends 7 1/2 Uhr,
 stattfinden.
 Außer dem reichhaltigen Pro-
 gramme noch folgende Sensationen:

Diavolo,
 der weltberühmte
 Schleisefahrer,
 „Looping the Loop“,
Die Todesfahrt!

Diavolo ist der Erfinder der
 Schleisefahrt!
 Die größte Attraktion der
 Gegenwart!
 Diavolo ist der erste und
 beste!
 Die Sensation des 20. Jahr-
 hunderts!
 Wegen der enormen Ankosten
 nur für ganz kurze Zeit!

Howland,
 Champion-Springer.
 Diplomiert in Paris.
 Nicht im geringsten zu ver-
 gleichen mit den üblichen
 Springproduktionen, son-
 dern ein ganz neues
 Genre mit unendlichen
 Leistungen. Einzig auf
 der Welt.

Original
American
Bio-Tableaux
 mit den neuesten
 Aufnahmen.

Bill. u. v. e. neue Bettst. Hiegelbohrtr. 15
 billig zu verkaufen ein gut erhalt.
 netter Kachelofen. Galtstraße 19.
 Gesunde gerade
 Eichen- und Tannen-Stämme
 kauft gegen Barzahlung
 G. E. Brand, Oldenburg.

Großer Möbel-Ausverkauf
Heiligengeiststr. 25 **Heiligengeiststr. 25.**
 Das vorhandene Möbelager soll zu jedem nur annehmbaren Preise
 gänzlich ausverkauft werden. Es sind noch vorräthig: Kleider- und Küchen-
 schränke, Kommoden, Waschtische, Vertikons, eisene und hölzerne Bettstellen,
 Matrasen, 1 echt aufbaum Büschgarnitur, verschiedene Sofas, Rohr-,
 Stroh- und Bretztische, Korbstühle, Kuchengerät und Stühle, Kaffeetische,
 Spiegel, Sofa- und Küchenschiffe in großer Auswahl.

Ernst Duwendack.
Achtung! Achtung!
Kriegsmarine- u. Hochseefischerei-
Ausstellung in der „Union“
 von Freitag, den 16., bis Dienstag, den 20. Oktbr.,
 veranstaltet vom Flottenverein Varel.
 Gegenstände: Zinischiffmodell (Wert 10,000 Mk.), Torpedo, See-
 mine, Maschinengewehr, Revolverkanone, 1000 Pfund - Geschöß, Gra-
 naten, Kartätsche, Schrapnel, Taucher, Rettungswaffen, Waffensammlungen
 usw. usw.; dann Hochseefischerei, Fischdampfermodell, alle Sorten Hochsee-
 fische, Marinaden und Seeungeheuer usw. — Marinaden u. Fische veräußlich.
 Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
 Eintrittsgeld für Erwachsene 40 Pfg., Kinder 20 Pfg.
 Der Vorstand.

Unterzeuge und Flanelle.
 — Prima Qualitäten. —
Allein-Verkauf
Müller u. Schweizers
 „Zweiseitige“ Trikot-Unterkleider.
P. F. Ritter, Oldenburg i. Gr.,
 Langestraße 79.

Gemeindefache.
 Zwischenahn. Wegen Erbauens
 einer neuen Brücke ist der Haupt-Weg
 durch die Kolonie Reibauermoor vom
 Mittwoch, den 14. Oktober, an auf
 einige Tage für Fuhrwerk vollständig
 gesperrt.
 Der Gemeindevorsteher.
 Feldhus.
Landwirtschaftl. Verein
Gatten.
 Sonntag, den 18. Oktbr., nachm.
 4 1/2 Uhr: Versammlung in Witte
 Köpels Wirtschaft zu Gatten. 1. Ein-
 gänge. 2. Wahlmänner-Wahl zur
 Landwirtschaftskammer. 3. Vortrag
 über Fleischbeizung von Herrn
 Schlagthaus - Direktor Sojath-
 Oldenburg. 4. Verschiedenes.



1 Psp. Pferdegesch. m. neuflb. Beschl.
 auch einz., äußerst billig. Galtstr. 28
 Haus mit Garten od. Bauplatz
 zu kauf. gef. Off. E. 930 Exp. d. Bl.
 Am Dienstag, den 13. d. Wts.,
 werden an Ecke Rosen- und Domers-
 schwerstraße etwa

1000 Kopf Blumen-,
 Rot-, Wirsing- u. Weiß-
 Kohl
 und
 20 Sad Zwiebeln
 verkauft.
 Der Verkauf findet auch am Mitt-
 woch, den 14., auf dem Rastplatz
 statt.
 Zu verk. eine junge, milchgebende
 Ziege, weiß, ohne Hörner.
 Johannisstr. 9.
 Zu verk. Pferdgedünger.
 Mottensstr. 12.
 Wäding-Grummerdort. Empf.
 meinen Schweizer Ziegenbock zum
 Zeden. D. Weinberg.

Auktion.
Am Mittwoch,
den 21. ds. Wts.,
 nachm. 2 Uhr ant.
 in Doodis Etablissement (Herr
 Schepfer) gegen gleich bare Zahlung:
 1. Aus verschiedenen Nachlässen: 2
 gr. Kleiderchränke z. Auseinander-
 nehmen, 1 Kl. Kleiderchränke, 1
 Sofa Tisch, 6 Stühle, 1 Schreibtisch,
 Bettstellen m. Matr., Vertikons,
 1 Sofa, 1 gr. Sofa mit Ledertuch,
 1 Küchenschiff, Küchentisch, Spiegel,
 sämtliches Haus- und Küchengerät,
 mehrere gute Anzüge und Ueber-
 zieher und was sich sonst vorfindet.
 2. Wegen Fortzug: 1 Sofa, 2 Essel,
 1 Teppich, 1 Kleiderchränke, 1
 Bettst. m. Matr., 1 Regulator,
 2 Waschtische, 1 Schreibtisch, 1
 Küchenschiff, 1 Küchentisch, 1
 Kommode, Spiegel, Bilder, Haus-
 und Küchengerät usw.
 3. Zugebrachte Sachen: 2 Sofas, 2
 Kommoden, 1 Schrank, 1 Vertikon,
 Rohrstühle, 2 Bettstellen mit
 Matrasen, 1 elegante moderne
 Schlafzimmers-einrichtung, 1 Kaffe-
 tisch, Tisch, Sofaborten usw.
J. A. C. Kümmerle.

Wä e b. Verne. Zu verkaufen
8 sechs Waj. a. Ferkel.
 Wils. Kretz, Dachdecker.
Sofas billig zu verkaufen.
 Wilhelmstraße 1a.

Zu verk. 1 junge Ziege, 1 fast
 neuer Handwagen, 1 Lauf-Dünger u.
 1 Partie Runkeln. H. Klavemannstr. 15b

Osternburg.
 Am Freitag, den 16. Oktober
 (Erntedankfest):
Deffentl. Erntedank
 wogu freundl. einladet
H. Poppmann,
 Bismarckstraße.

Verein
 ehem. Jäger
 und Schützen.
 Am Mittwoch, den 14. d. Wts.,
 abends 9 1/2 Uhr:

Monatsversammlung
 im Vereinslokal „Bavaria“.
 Tagesordnung: Aufnahme neuer
 Mitglieder, Großherzog's Geburtstags-
 feier.
 Der Vorstand.
 NB. Kameraden, die zur Entlassung
 gekommen sind, werden höfl. gebeten,
 zu dieser Versammlung zu erscheinen.

wären in 2 Jahre Zuchthaus umzuwandeln. Gemäß § 74 des Str.-G.-B. beantrage ich eine Gesamtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust, Zurücklegung der Kosten des Verfahrens und die Einziehung der von dem Angeklagten bei den Mißhandlungen angewandten Werkzeuge. — Verteidiger: Ich ersuche den hohen Gerichtshof, den Angeklagten nicht ins Zuchthaus zu schicken. Es liegen doch trotz der Schwere des Falles immerhin Milderungsgründe vor. Ich bitte zu berücksichtigen, daß eine Zuchthausstrafe einen gebildeten Menschen, wie Dipold, schwer trifft. — Vorsitzende: Angeklagter, haben Sie noch etwas anzuführen? — Angeklagter: Ich bitte den hohen Gerichtshof, das Gefängnis zulässig ist, nur auf Gefängnisstrafe zu erkennen, und mich nicht ins Zuchthaus zu schicken.

Nach kurzer Beratung des Gerichtshofes verliedert der Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Siedel: Der Gerichtshof hat, dem Antrag des Herrn Ersten Staatsanwalts entsprechend, auf eine Gesamtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust erkannt. Der Gerichtshof hat außerdem auf Einziehung der Sätze und Stride erkannt und dem Angeklagten die Kosten des Verfahrens auferlegt. Bei der Strafsummlung hat der Gerichtshof einerseits die Jugend und die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten, andererseits aber auch erwogen, daß der Angeklagte eine beispiellose Gefühlsroheit und Gemeinheit der Gesinnung an den Tag gelegt hat, daß er das Vertrauen der Hochschulen in ihm schändlicher Weise mißbraucht und die ihm anvertrauten Kinder fortgesetzt in grauamlicher Weise mißhandelt hat. — Der Angeklagte unterfällt sich noch eine Zeitlang mit seinem Verteidiger und erklärt sodann, daß er auf Revision verzichten wolle.

Ans aller Welt.

Newyork, 10. Okt. Bis gestern nachmittag sind hier 10,4 Zoll Regen gefallen. Wenn Abend begann es von neuem zu regnen. Alle Städte im Norden von New-York sind überschwemmt. Der Dienst der elektrischen Bahnen mußte vollständig eingestellt werden. In vielen Städten am Hudsonfluß sind schwere Beschädigungen angerichtet. Der Eisenbahnverkehr erleidet Verzögerungen, wie sie bisher nicht vorkamen. Die Hügel der Delaware- und Hudson-Ebene konnten infolge eines durch die Fluten entstandenen Erdbebens bis Mitternacht überhaupt nicht fahren. Störungen, jedoch weniger ernst, kamen auch im Bereich der Newyork Central and Hudson River- und der Pennsylvania-Eisenbahn vor. Die Pennsylvania-Eisenbahn kündigte eine zeitweilige Einstellung des Zugdienstes zwischen Newyork und Philadelphia an. Seit gestern abend verkehren keine Hügel, da die Hügel bei Trenton und New-Jersey infolge der Regengüsse sechs Fuß unter Wasser stehen.

Arco, 11. Okt. Das Geseunungshaus für deutsche Offiziere ist dieser Tage eröffnet worden. Der „Berl. Volk-Anz.“ schreibt hierzu folgendes: Die in das Sanatorium umgewandelte Villa, welche der Leipziger Kaufmann Hilbrand dem deutschen Kaiser zum Geschenk gemacht hat, wurde mit einer schlichten, aber würdigen Feier ihrer neuen Bestimmung übergeben. Generalstabarzt Dr. von Leuthold mit dem Stabsarzt Dr. Hamann und der königl. Garnisonsbauinspektor Schulze aus Berlin waren in Arco eingetroffen. Dr. von Leuthold begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, die darauf vom Bauleiter, Herrn Schulze durch die Räume der Villa geführt wurden. Das Haus ist als Heilstätte musterhaft eingerichtet. Dr. v. Leuthold versicherte auch, daß der Kaiser selbst bestimmend auf die Einrichtung eingewirkt habe und auch noch künftighin sein Augenmerk auf die Pflege dieser seiner kranken Mitarbeiter richten werde. Begehal, wie zu Hause, sollen sich die Eschulungsbedürftigen in Arco fühlen, überflüssiger Prunk ist ausgeschlossen. Dann übergab der Generalstabarzt das Haus dem Leiter, Stabsarzt Dr. Sternsdorff, dankte ihm für die aufopfernde und erfolgreiche bisherige Tätigkeit, und hob auch das erprobte Wirken des Kaufmanns von Tannenbergs, des Kaufm. „Genius der Ordnung“, hervor. Bei der nun folgenden Festtafel brachte Dr. von Leuthold das erste Hoch auf Kaiser Franz Joseph aus. Dem deutschen Kaiser zu Ehren erhob Bezugsbankamtmann Graf Goresch aus Wien in Vertretung des Statthalterns das Glas, und weichte es dem Kaiser für sein Reich schaffenden und folgenden Kaiser und König, dem Mitbewohner einer Größe des Friedens, den künftigen Bewohnern des Hauses würdige Graf Goresch reichen Heiterkeit und versichert sie der freundschaftlichen Aufnahme auf Oesterreichs Boden. Der österreichische Militärchunus-Kommandant, Baron Unterriether, entbot den Offizieren des deutschen Heeres und der Marine kameradschaftliche Grüße. Zum Schluß dankte Stabsarzt Dr. Sternsdorff allen, die durch die Tat oder freundschaftliche Entgegenkommen das Werk gefördert haben.

Berlin, 11. Okt. Der letzte Wunsch. Der 20 Jahre alte Handlungsgehilfe A. Klose, der bei seiner Mutter einer Goharbeitswaise, in der Nickerstraße wohnte, sprach schon seit einem Jahre von Selbstmordplänen, zu denen aber gar kein ersichtlicher Grund vorlag. Nach dem Gunde gefragt, antwortete er nur, das Leben gefalle ihm nicht, auf weitere Erklärungen ließ er sich nicht ein. Einer Steinkeusche Tochter, mit der er seit Fingsteln ein Liebesverhältnis unterhält, zeigte er öfter seinen Revolver. Als der junge Mann vor einigen Tagen abends aus dem Geschäft nach Hause kam, bat er seine Mutter, seinem in der Wangelstraße wohnenden Freunde einen Brief zu überbringen; er enthalte Eintrittskarten für ein Theater. Frau Klose entsprach dem Wunsch. In Wirklichkeit enthielt der Briefumschlag einen Zettel, auf dem der junge Mann mitteilte, daß er nicht mehr unter dem Leben wolle, wenn der Freund die Zettel empfangen. Die Mutter eilte mit dem Freunde nach Hause, fand aber nur noch die Leiche ihres Sohnes. Er hatte sich durch einen Revolverstoß in den Kopf getödtet. Auf dem Tische lagen fünf Briefe. Hier hatte der Lebensmüde an Bekannte, einen an Prebiger Bayrhoffer von der St. Thomaskirche gerichtet. Diesen bat er unter der Versicherung, daß er nicht anders getöndt habe, ihm seinen „letzten Wunsch“ zu erfüllen. Prebiger Bayrhoffer habe ihn eingekennet und seinem Vater die Grabrede gehalten; nun möge er auch seiner am Grabe gedenken. Freitag wurde der junge Mann unter Teilnahme seiner Familie, seiner Arbeitgeber, vieler Berufsgenossen und Bekannten auf dem Emmauskirchhof beerdigt, und der Geistliche erfüllte ihm den letzten Wunsch, wobei er ausführte, es

set anzunehmen, daß Gottesunmacht ihn in den Tod getrieben habe.

Die Nacht am Rhein.

Roman von Clara Viebig.

(Nachdruck verboten.)

70) (Fortsetzung.) Auf den Fußspitzen schlich Josefine zu Kudlenbruch herein. Man hatte den Armen schon seit ein paar Tagen ganz allein geteilt, in dem Raume, der einst der Feldwiesewohnung als Küche angehört. Jedes Geräusch hatte dem Leidenden Bein gemacht. Aber jetzt standen die Fenster nach dem Hof weit offen, die schöne Nachmittagssonne flutete voll herein, und die Musik und das Singen — der Sterbende wurde all dessen nicht mehr gewahr. „Hörer — höher!“ hauchte er nur noch mit verflüchtender Kraft. „Hörer auf Hörer“ stöpten sie ihm hinter den Rücken; noch immer nicht hoch genug, noch immer keine Lust. „Hörer — höher!“

Da setzte sich Josefine auf den Betrand und nahm den nach dem Ringenden stehenden in ihren Arm. Kudlenbruch war ein guter evangelischer Christ. Ob er seine letzte Stunde nahen fühlte, wer weiß? Aber er hatte plötzlich das Verlangen geäußert nach dem Abendmahl. Es waren ja noch nicht allzu viele Jahre, seit ers mit seinen Eltern zum erstenmal genommen, zu Bielefeld in der Kirche, im langen Konfirmandenirod, das Wirtensfräulein im Knopfloch. Nun kam der Geistliche.

„Nehmet hin und esset — das ist mein Leib — der für euch gegeben wird.“ Feierlich sangen die Einsetzungsworte, getragen von der heraufschallenden, festlichen Musik. Aber der danach Begehrnde konnte den Leib des Herrn nicht mehr empfangen, das Schlußwort verlagte.

„Nehmet hin — und trinkt alle daraus.“ Wohl neigte der Geistliche sich über das Bett und hielt dem Sterbenden den Kelch an die Lippen, aber der Wein verschüttete; der Heilige Mund streifte nur des Kelches Rand. Kudlenbruch merkte das nicht; ein verstärkter Ausdruck lag auf seinem blutleeren Gesicht, mit dem jetzt verhaspsten Sommerprozentat über der scharf genodenen Nase. Seine Augen waren ganz nach oben gefehrt.

Vor seinen Ohren spielte leise die Orgel der Bielefelder Kirche: „Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt.“ Da war eine große, andächtige Gemeinde — immer neue wolkten zum Altar, immer neue — aber er hatte schon gewissen, er war nun wohl vorbereitet. Und Vater und Mutter führten ihn fort — heim.

Unten auf dem Hof setzte die Musik einen Augenblick aus. Der Geistliche breitete die Hände zum Segen und sprach das Amen. Neben der würdigen Oberin lag die junge Daria auf den Knien. Auch die Nonnenhände hoben sich empor: „Amen, Amen!“

„Strafender und frahlender vergoldete der warme Sonnenschein Stube und Bett und den Sterbenden. Aufgehend hob die Musik von neuem an, höchster Jubel stieg zu den höchsten Höhen: „Heil dir im Siegerkranz, Heil dir im Siegerkranz.“

Wie in die Tüfende Nacht Jubel, Musik, Transparenz, Aluminat, bengalische Flammen. In den Rheingärten tobten Freudentönen, und Menschen, froh erregte Menschenjahren wolkten dort. Das knatterte und knallte, blies und fiedelte, jauchzte und frohloste. Fünfzehnhundert Träger schwingen ihre Fackeln, greller Schein überglänzte alles, flüssiges Feuer tropfte aufs Pflaster, und befrist mit Blut standen die weißen Mauern der Häuser. Ein zum Jägerhof wolkte der endlose Zug, und Führt und Führtin von Hohenzollern traten auf den Balkon. Das Volk grüßte hinauf, und sie grüßten herab. Der Führt brachte dem König und der Armece ein donnerndes Hoch, ein dreifach donnerndes Hurra antwortete. Im Högarten reckten die Bäume ihre schon herbstlichen Blätter in das Fadellicht, und der stille Weither spiegelte den Glanz wieder. Ein letzter sommerlicher Hauch strich fäufend durch das hohe Gras. Der Herbst war vor der Tür, der Winter würde kommen, Schnee und Eis bringen, aber was machte das? Träume standen auf, frühlingstliche, hoffnungsgrüne Träume. In den Wipfeln rauschte es von „Friede, Friede!“

XXVII.

Es waren rauhe Herbsttage, die nun folgten. Selten hatte der Wind so geblasen, und den schümmenden Gesicht des Rheins so hoch an die Ufermauer hinaufgeschpitzt. Selten hatte die große Prozeffion, die sich, wie alljährlich um diese Zeit, auf die Wallfahrt zur Mutter Gottes nach Avelaar begab, so ungünstiges Wetter gehabt. Aber nicht Regen, nicht Sturm hielt die frommen Pilger ab; nie war der endlose Zug endloser gewesen, der Düsseldorf bedend passierte, und dem sich hier noch endlose Peter anschloffen. Es waren der bekümmerten Seelen heuer mehr denn je, die in der Kapelle, darin schon so viele geporferte Wachsgebilde an den Wänden hängen, vor'm wunderwirkenden Gnadenbild neue wächserne Füße und Hände niederlegten.

Schwarz hing das Karoffelkraut auf dem Aker, modrig roch es auf den Feldern, die Störche sammelten sich auf den Hammer Wiesen, die Schwalben zogen fort, und frohig waren die Nächte.

Vorsichtige Leute bestellten Kohlen und suchten die warmen Sachen aus dem Wollentiste, bald war der Winter da — aber, ob auch die Friebe?

Es gab eine kittere Enttäufung. Hatien doch selbst die Soldaten aus dem Felde an die Hüfen von baldiger Heimkehr geschrieben; aber Sedan hatte den Frieden nicht gebracht. Wohl sah Napoleon auf Wisfelnshöhe, wohl hatte Straburg kapituliert und Orleans war erklümt, doch noch immer mußten die deutschen Jungen vor Metz im Morat liegen, frieren und sich langweilen. Ganze Waggons wolkener Menschen, wolkener Strümpfe, wolkener Weibbinden gingen von der Stadt dorthin ab. Besorg! sah man die Weimibel Reigen und finken, schüttelte den Kopf über die menslichen Regengüsse, tief verdrießlich mit Schnupfen und roter Nase umher — wie sollte es erst den Armen in den lumpigen Regier

Gräben ergehen? Und wie vor Paris? Man war des langen Krieges recht herzlich müde. Täglich bohnten sich tausende begieriger Augen in die Spalten der Zeitung: „Kleine Anfälle bei Metz, nichts Neues vor Paris“ — das war die stete Botsung. Wann denn, wann denn endlich? Sollten die armen Jungen nicht einmal Weihnachten zu Hause feiern?

Wenigliche Seelen nahmen's als schlechtes Zeichen, daß im Nordwesten der Stadt eines Abends ein Nordlicht auftauchte; man brauchte garnicht auf die Sternwarte zu rennen, ein jeder sah's mit bloßem Auge. Wohl unheimlichen Scheines, groß und jeltam, mit rotem Stahl stand es über dem Strom. Warum kam das hierher, wie hatte sich das vom Polar an den Rhein veriert? Das bedeutete Blut, noch viel Blut.

Es half nichts — Metz halstarrig, vor Paris nichts Neues — man mußte sich auf den Winter gefaßt machen. Der Belzmarkt war im Gang, feufzend kaufte manches Bäuerlein sich ein Paar Winterfeufelinge und dachte dabei an seinen frierenden Sohn — da kam die Kadrigkeit: „Metz hat kapituliert!“

Wohl war die Freude groß, und die Stadt ließ sich nicht lumpen mit Festesglanz, aber es war nichts gegen den Jubel von Sedan. Jetzt verlangte das Herz zu sehr nach Frieden.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Dhmstede vom 4. bis 10. Okt. 1908.

I. Aufgebote.

Landmann Johann Dierich Helms zu Eghorn und Marie Siemen, geb. Schellen, zu Delle; Hilschaffner Bernh. Bengen zu Domeschnee und Dienftmagd Johanne Helene Wulfers das.; Arbeiter Anton Johann Friedrich Hobbe zu Schweiburg und Hausstochter Anna Helene Bartels zu Wapelbof.

II. Eheschließungen.

Maschinist Edjnes Harms Tannen zu Bremerhaven und Hausstochter Amanda Frieda Bege zu Donnerfchwe.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Gerhard Büschen zu Bornhorst. — Tochter des Arbeiters Johann Friedrich Eilers zu Bornhorst; desgl. des Landmanns Johann Gerbard Willen zu Nordorf; desgl. des Maurergesellen Hermann Friedrich August Hagestedt zu Dhmstede.

IV. Sterbefälle.

Anna Sophie Willenbring zu Nordorf, 9 Tage; Helene Marie Willers zu Dhmstede, 10 Mt.; Cherrau Anna Mathilde Helene Cordes, geb. Rosenbohm, zu Dhmstede, 42 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 4. bis 10. Oktober 1908

I. Eheschließungen.

Hausföhn Heinrich Gersh, Aug. Meyer und Hausstochter Anna Auguste Johanne Dhlhoff, Bloherfelde. Postassistent Johann Wilh. Hümme und Hausstochter Auguste Helene Margarethe Bruns, Oldenburg.

II. Geburten.

Sohn des Tischlergesellen Heim. Wilh. Georg Mönlich, Eversten; desgl. des Landmanns Herrn. Johann Helmuth, Bloherfelde. Tochter des Schlossergesellen Heinrich Ernst Friedr. Goerichel, Eversten; desgl. des Arbeiters Johann Helms, Ofen; desgl. des Anbauers Johann Alexd Friedrich Bruns, Petersfeh.

III. Sterbefälle.

Anna Helene Emilie Klein, zu Bloherfelde, 1 J.; Bernhard August Schrimmer, zu Eversten, 1 J.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 4. bis 10. Oktober 1908 auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Malergehilfe Heinrich Buchmeyer und Elise Siedenburger, Lokomotivführergehilfe Jakob Wildermann und Johanne Nahser. Kaufmann Heinrich Jgen und Dora Hofing. Oberleutnant Walter Kettner und Emma Ahlers. Maurergeselle Bruno Kretschmar und Anna Hmann.

II. Geburten.

Sohn des Eisenbahnschlossers Reiners; desgl. der Dienstmagd M. N.; desgl. des Wärdnermeisters Fode; desgl. des Schneidergesellen Janßen; desgl. des Vergolders Oberdörte. — Tochter des Oberpostleiters Goens; desgl. des Restaurateurs Lins; desgl. des Lokomotivführers Wüßmeyer; desgl. der Dienstmagd M. N.; desgl. des Eisenbahnschmieds Kuper.

III. Sterbefälle.

Sekretär a. D. Ernst Heinrich Gustav Ries, 64 J. Mathilde Wilhelmine König, 1 Mon. Bierverleger Bernard Helmers, 42 J. Kaufmann Karl Richard Gerbard Nolte, 30 J. Bernhard Eilers, 1 J. Arbeiter Martin Schmidt, 51 J. Hermann Gustav Karl Wittenboch, 3 Mon.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 4. bis 10. Okt.

I. Eheschließungen.

Keine.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters Wilh. Kräft; desgl. des Glasmachers Ludwig Leiten; desgl. des Reintners Emil Wof; desgl. des Landmanns Johann Gröde zu Doelbäke. — Tochter des Glasmachers Adolf Rittmann; desgl. des Glasmachers Aaver Grundlach; desgl. des Wrenfers Johann Goldemey zu Drielermoor; desgl. des Arbeiters D. G. W. Waje.

III. Sterbefälle.

Tochter des Glasmachers Anton Kaffka, 8 Mt. Tochter des Tischlers Gramberg, 1 J. Sohn des Schmiedemeisters Spielermann, 5 Mt. Sohn des Glasmachers Eduard Wiegand, 7 Mt. Sohn des Arbeiters Wilhelm Kräft, 2 J. Arbeiter August Westphal, 50 J. Cherrau des Arbeiters Dietrich Cordes zu Kennewege, 33 J. Pastor Köster, 43 J. Totgeborenes Kind des Trompeter-Sergeanten. Poltrodt.

Großh. Erparungsasse zu Oldenburg

Table with 2 columns: Description of capital and interest, and Amount. Includes rows for 'neue Einlagen gemacht', 'bagger an Einlagen zurückgezahlt', and 'Besand der Activa (inschließlich belegte Capitalien und Kassenscheine etc.)'.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden oldenburger Seeschiffe über 75 Reg.-Tons mit ihren bestbekanntesten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Table with columns: Name des Schiffes und des Kapitans, Name und Wohnort des Reeders, Tonnage, Material, Reg.-T., and Letzte Nachrichten.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — H = Holz, E = Eisen, S = Stahl, Reg.-T. = Netto-Reg.-Tons.

Billig zu verf. 1 Waschtisch, 1 Tisch, 2 Küchenstühle, 1 Zorfallen, 1 Ampel, 1 Stuhl, 1 Bücherborte, 1 Gartentisch, Gartengeräte, Besen, Fleischgabel, Kaffeebrenner, 1 Waschtrog, 1 Kinderbettmatt.

Aussteuer-Artikel.

Garantie-Qualitäten.

Bettinlette — Bettfedern.

Gardinen.

Bettkattune — Bettdamaste.

Tischzeuge.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

J. H. Popken.

Radfahrer-Verein * * * Brake von 1895.

Am 18. Oktober findet im großen Saale des „Tivoli“ in Elsfleth ein großartiges

Gala-Saalfest statt. — Humoristische Reigen und Kunstreigen.

Neu! Preis-Radballspiel! Neu!

Nachdem: BALL. Kassendöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Karten an der Kasse 1 Mark. Karten im Vorverkauf a 75 Pfg. sind zu haben bei den Herren G. Schröder, Carl Krüger und G. Kuntel in Elsfleth.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Das Komitee.

Leber-Treibriemen, Ia. Qualität, in den Breiten von 40—150 mm, sowie Riemen-Verbindungs-Artikel etc. halte ich ständig auf Lager u. gebe zu niedrigsten Preisen ab.

Wilh. Pape, Oldenburg i. Gr., Langestraße 56.

Musverkauf Kötereier-Verkauf in Spwege.

Die Erben der Frau Witwe Naber daselbst lassen am Mittwoch, den 14. Okt. d. J., nachm. 4 Uhr auf, in und beim Hause der Erblasseerin: 2 gut angemästete Schweine, 12 Hühner und 1 Hahn, 1 Kleider-, 1 Küchen- u. 1 Wäsche-schrank, 2 Tische, 10 Stühle, 1 Tellerborte, mehr. Töpfe, Wasch- und Teefessel, verschied. Porzellansachen, 1 Staubmühle, 1 Waschtrog, Spaten, Forken, Garten etc., 2 Karren, etwas Dünger, mehrere Scheffel Kartoffeln und was sich sonst vorfindet öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet W. Gloystein, Aukt.

Madorf. In Ulrich Barms Vergantung am 12. d. M. kommen ferner zum Verkauf: ca. 100 Sch. Eihartstoffs und ca. 2000 Pfd. beim Wande leicht beschädigten Mais, passend zu Hühnerfutter. D. G. Dierks.

Sofa, neu, billig zu verkaufen, Madorfstr. 8. Habe große Wasser und Risten billig abzugeben. Emil Gubold, Langestraße 19. Freischer Dauerbrandofen zu verkaufen. Moltkestr. 20. Damen sind, evtl. diste. Aufstenthalt bei Frau Wunzel, Geb., Hannover, Grunpstr. 2.

Im eigenen Interesse sollten alle Hausfrauen Dursthoffs Seifenpulver verwenden, es ist das beste Waschmittel der Gegenwart. Ueberall zu haben.

Bettner Saatroggen noch vorrätig und abzugeben. Gut Saundmühlen.

Dampffärberei u. chem. Waschanstalt von Heinrich Biel, Oldenburg, Donnerschweerstr. 16.

Wer im Begriff steht, eine Waschmaschine kaufen zu wollen und Wert darauf legt, etwas Vorzügliches zu bekommen, darf nicht allein nach dem Preise fragen, sondern muß vor allem die Güte des Fabrikats in Betracht ziehen. — Die Schmidt'sche Patent-Waschmaschine gehört zwar nicht zu den billigsten, wohl aber zu den besten und entspricht in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit den höchsten Anforderungen. **120.000 Stück** im Gebrauch. Man achte auf die Patent-No. 76720 und hüte sich vor Nachahmungen. Eine neue Bodenverfärbung und ein patentierter Metalldeckel sichern der Schmidt'schen Patent-Waschmaschine einen weiteren dauernden Vorsprung gegenüber allen Konkurrenzmaschinen.

Jede Eisenwarenhandlung und jedes Geschäft mit Küchen- und Haushaltsartikeln führt diese Maschinen.

Vergantung in Ofen.

Ofen. In Willers' Wirtschaft in Ofen sollen am

Mittwoch, den 14. Okt. d. J.,

nachm. 3 Uhr anfang.

fortzugs halber öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden:

- 1 mahag. Schreibtisch mit 2 Aufsätzen, 1 Pendule aus Alabaster, 1 mahag. Spieltisch, 1 eisener Luthertisch, 1 Ausziehtisch, 2 mahag. stumme Diener, 1 runder eiserner Gartentisch, 1 alter Tisch, 1 Porzellan-schrank, 1 eisener Büchererschrank, 1 Altentische, 1 Schubertische, 1 eich. Kommode, 1 Anrichte, 1 Schrank, 1 Kleiderständer, 1 Zeitungständer, 1 Klappstuhl, 8 Gartensühle, 1 Gartenbank, 1 Aquarium, 1 Terrarium, 3 Mohrrüssel, 1 eiserne Plätt-einrichtung, 1 Drahtglocke, 3 Hänge-lampen, 1 Sturmlaterne, 1 Kaffeemaschine, 1 Küchenuhr, 1 Himmelbettgestell, 1 Bettstelle, 1 maff. Gartenstühle, 1 Gartenstuhl, 1 Garten-längere und Rundstück, 1 gr. neue Oldenb. Fahne, 1 Waschtisch, 1 Hobelbank mit Werkzeugen, 1 gr. Zeller, 1 Trittleiter, 1 Waschtisch, versch. Vogelbauer, 1 Torf-tahten, 3 Torfäcker, 1 Abläufer, 1 gr. Waschballe, 4 Drahtgitter, 1 Rauchservice aus Alabaster, Wasen und Porzellanstücken, mehrere Wein-fässer, Weinflaschen und Glasstücken, und versch. andere Sachen;
- ferner: 1 Schlafst. Bettstelle mit Sprungfederrahmen und Matratze, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Schreibkommode mit Aufsatz, 1 Stiehpult mit Aufsatz, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch.

H. Schwarting, Auktionator.

Ehorn. Wegen des ihn be-treffenden Brandunglücks läßt Land-mann **Henrich Horns** daselbst am **Dienstag, den**

13. Oktober d. J.,

nachm. 2 Uhr anfangend, in und bei der Wohnung des **F. Fiedhorst Wwe.** daselbst öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-kaufen, was folgt:

- 5 belegte Kühe u. Ouenen, wovon 3 nahe am Kalben stehend,
- 8 Kuh- u. Ochsenrinder,
- 1 kräftige Sau, welche im Nov. feteln muß,
- 5 3 Mt. alte Schweine,
- 20 Hühner,
- 12 Enten,
- 1 Akerwagen;

ferner auf seinen Ländereien an der Rasteder Chauffee:

- ca. 6 Sch., S. Steckrüben, in Abteilungen,
 - 30—40 Eichen
- auf dem Stamm, darunter recht schwere und schwere Stämme.

Kaufliebhaber ladet ein **Nadorf, D. G. Dierks.**

1903er Geflügel.

Verfende franco jeder Verpackung, gar. leb. u. gesunde Ant. per Nachn. 10 St. gr. ausser. Gänse 31 St., 13 St. gr. fettfleisch. Enten 21 St., 14 St. gr. G. Gelbard, Wintereierleger, 20 St. G. Gelbard, Tarnanda, Delfter, 38

Overßen. Zu verkaufen 1 fast neue Gitarre-Zither, billig. **Hauptstraße 30.**

Feinfr. Hf. Schweinefleisch 5 Rfd. für 3,50 M. **J. Bach, Nadorfstraße Nr. 35.**

Eröffnung!

Mit dem heutigen Tage eröffne in Bremen an der großen Allee Nr. 2

unter der Firma: **Allee-Hotel**

ein Hotel, Café mit Restaurant,

verbunden mit Billardzimmern, Klubzimmern und Kegelbahnen. Sämtliche Räume sind mit allen Bequemlichkeiten, Centralheizung und elektrischem Licht versehen.

Indem ich mein Unternehmen dem geehrten Publikum Bremens und Umgegend sowie Vereinen bestens empfohlen halte, zeichne

Gerhard Kramer,

Bremen, den 10. Oktober 1903. langjähriger Oberkellner im Weinrestaurant Trivoli.

Soja, 4 Eessel und 1 Soja, neu, hat vorteilhaft abzugeben

W. Strandt, Tapezier, Langestr. 83.

Krammetsvögel kauft jedes Quantum zu höchstem Preise.

Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Streichfertige Delfarben — in jedem gewöhnlichen Ton, — **Pfund 40 Pf.**

Bernteinsubstanzbodenlackfarbe billigt in der

Drogen- und Farbenhandlung von **Apoth. G. Sattler, Haarenstraße 44, Fernspr. 356.**

Zwischenbahn. Am Donnerstag, den 15. Oktober, nachm. 3 Uhr, be- absichtigt ich auf den von **Wm. Grimm** angekauften Ländereien zu Kaihausen verschiedene

Grdarbeiten, als das Niederlegen der Wälle und Herstellung von mehreren tausend Metern Draingräben, an Ort und Stelle auszuverdingen. **Feldhus.**

Nachfuge. Ofen. In der am

Mittwoch, den 14. Oktbr. d. J.,

nachm. 3 Uhr, in Willers' Wirtschaft zu Ofen stattfindenden

Auktion

kommen außer den bekannt gemachten Gegenständen noch

6 Schweine, 9 Wochen alt,

sowie mehrere große

Palmen und Blattpflanzen mit zum Verkauf.

H. Schwarting, Auktionator.

Arbeitsnachweis

für Frauen u. Mädchen.

Vor Beginn der kalten Jahreszeit bitten wir die Freunde und Mit- glieder des Vereins, uns die Möglich- keit zu schaffen, recht viele Arbeiterinnen in und außer dem Hause zu be- schäftigen.

Um besonders den Heimarbeiterrinnen dienen zu können, bitten wir herzlich, uns Credit und Mitharbeit zuge- wendeten, aus unserem Vorrat an Strümpfen, Socken, Schürzen einen Teil des Vorrates zu entnehmen.

In nächster Zeit soll auch ein Aus- verkauf stattfinden, damit das Geld zu neuem Ankauf von Wolle und Schürzenleinen flüssig wird.

Um freundliche Unterstützung der Arbeitsausgabe durch Bestellungen und durch Kaufen der fertigen Waren bittet **Der Vorstand.**

!!! Für Raucher !!!

Vorzügliche Qualitäten Cigarren und Tabake in allen Preislagen und modernen Façons bei:

J. G. Dumek, Donnerschweerstr. 8.

Niederlage der Cigarrenfabrik Paul Dinga, Bremen. Eigenes Fabrikat! Wiederverkäufern Fabrikpreise!

Möbelgeschäft.

Neu eröffnet!

Hänfingstraße Nr. 4 am Markt.

Große Auswahl, billige Preise.

Besichtigung jederzeit gern gestattet, ohne Kaufzwang.

A. Claussen.

3% Oldenburger 40 Taler-Lose

Ziehung am 1. November 1903.

Wir übernehmen die Versicherung gegen den Auslosungsverlust von ca. M. 38.— gegen einen Prämienfuß von M. 1,70 p. Stück.

Anmeldungen nehmen wir bis zum 31. Oktober entgegen.

Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank

nebst Filialen: Brake, Delmenhorst, Feber, Nordenham, Varel, Wilhelmshaven.

Oldenburgische Landesbank

mit Filialen in Brake, Entin, Varel, Vehta und Wilhelmshaven.

Feuerfestes Tag und Nacht bewachtes Gewölbe.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren jeder Art (offene Depots) unter verantwortlicher Kontrolle usw.

Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art in verschlossenen Paketen, Keinen u. großen Kisten, Koffern usw.

Vermietung von Stahlfächern sogen. Safes unter Mit- verschluss des Mieters.

Volle Haftung für die Sorgfalt und Treue unserer — zur strengsten Gewissigenheit verpflichteten — Beamten.

Die näheren Bedingungen sind an unseren Schaltern, sowie bei unseren Filialen und Agenturen erhältlich und werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Die Direktion.

Merkel, tom Dieck.

Wegzugs halber billig zu verkaufen ein gut milchgebende Ziege und eine Kanne.

Peters, Schüttingweg 10.

Hygien. Bedarfsartikel, grossart. Neuheit. Preis. gratis. **Ad. Arras, Mannheim 65.**

Zu verk. wegzugs halber 1 großes Hünerbauer mit Auslauf (fast neu), 2 Regentonnen, Eissbadewanne und Blumentisch. **Garrenschtr. 28 b.**

Königsberger Geld-Lotterie.

Ziehung 10. u. 11. Nov. Spig. M. 50.000, 20.000, Los 3 M. Porto u. Liste 80 J. extra.

Geßlich-Thür. (Mitteldeutsche) Geld-Lotterie.

100.000 Lose, 40.500 Gewinne u. 6 Prämien im Gesamtbetrag von M. 1.200.600.

Ziehung 1. Okt. 11., 12. Novbr. Lose 1/2, 1/4, 1/8, 1/16.

Preis Wkt. 3,50, 7, 14, 28. Lose empf. u. versendet das Bank- u. Lotterie-Geschäft

Franke & Cie., Lübeck, ton. Hauptfoll.

Fußbodenöl, freichfertige Delfarbe und alle Lacke

billigt bei **Fr. Spanhake,** Al. Strandenstr. 7 b. v. Marktalle.

Zimmermanns-Alexte,

Stück 3,25 M. auf Garantie. **Staufstr. 7. W. Dannemann.**

Wollgarne,

nur anerkannt gute haltbare Quali- täten zu alten billigen Preisen. **W. Weber,** Langestr. 86.

Rosen mit Leibchen,

gesundeste Unterlebung für Kinder in Wolle, Halbwole u. Baum- wolle. Größte Auswahl.

W. Martin Meyer Schüttingstraße 10.

Frische Delfuchen

sind von jetzt an stets vorrätig. **J. D. Grimm** Zwischenahn.

Vittel. Empf. m. prämi. Herdbuch- stier zum Dedem. E. Hühner.

Wardenburg. Zu verkaufen ein

2jähriger Dohse, bester Zug- und Weideochse. **W. Glockstein.**

Scheibenhonig

hell und schön, bei Abnahme von 5 Pfd. à 90 Pfg., ein- zeln 95 Pfg., desgleichen feinsten Seimhonig à Pfd. 60 Pfg.

Sternberg,

Mottenstr. 8.

Tragende Kühe und Ouenen

suche zu kaufen. Angebote nehme Humboldtstraße 36 entgegen. **H. Wienen.**

Streef b. Sandrug. Meinen ein- stimmig angeforderten und prämierten

Gber empfehle zum Dedem. **A. Wolke.**

Responsible: Wilhelm von Busch als Schriftleiter; für den Inserententeil: J. Neptlog. Notationsdruck und Verlag: B. Schart, Oldenburg.